Nr. 131. — Zweites Blatt.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Donnerstag, 20. März 1890.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Der Rücktritt des Fürsten Bismarck.

Die „National-Zeitung" schreibt: Der „Reichsanzeiger" enthält auch heute Abend noch keine amtliche Mittheilung über die Kanzlerkrisis; indeß ist daraus nichts Anderes zu folgern, als daß der formale Abschluß noch nicht stattgefunden hat. Am Rücktritt des Fürsten Bismarck und an der Ernennung des Generals von Caprivi zum Reichskanzler ist nicht zu zweifeln. In Uebereinstimmung mit der von uns in der Abendnummer gebrachten Mittheilung berichtet eine von der offiziösen Telegraphen-Agentur verbreitete, also offiziös bestätigte Meldung der „Köln. Ztg.": Der Kaiser hat den Rücktritt des Fürsten Bismarck von sämmtlichen Reichs- und Staatsämtern genehmigt. Der kommandirende General des zehnten Armeekorps von Caprivi hat, sicherem Vernehmen nach, die Berufung als Nachfolger des Fürsten Bismarck angenommen.

Die „Nat.-Lib. Korr." erwähnte noch vor dem Eintreffen dieser Depesche, daß Herr von Bötticher zum preußischen Ministerpräsidenten ernannt, Herr von Caprivi lediglich Reichskanzler werden solle. Man könnte sich indeß schwer eine Vorstellung davon machen, wie ein Reichskanzler zu fungiren vermöchte, der ohne organische Verbindung mit der preußischen Regierung wäre. Nicht in dieser Verbindung lag die Unhaltbarkeit der bisherigen Einrichtung, sondern darin, daß der bisherige Reichskanzler und Ministerpräsident nicht nur das Haupt der Reichs- und der preußischen Regierung war, sondern daß fast die gesammte, politische bedeutsame Thätigkeit beider sich in ihm konzentrirte.

Es ist schon über das Erscheinen des Fürsten Bismarck beim gestrigen Frühstück der Delegirten zur internationalen Arbeiterschutzkonferenz berichtet worden.

Wir haben auch schon der Aeußerung Bismarcks zum italienischen Senator Gerolamo Boccardo erwähnt, welche dahin lautete:

„Auch in Zukunft bleiben die Wege Italiens und Deutschlands dieselben."

Man darf diesen Satz zuversichtlich auf die auswärtige Politik überhaupt verallgemeinern. Wie wir aus Mittheilungen unserer Korrespondenten in Auslande, namentlich in Paris entnehmen, erblickt man dort vielfach in der eventuellen Ernennung eines Generals (v. Caprivi) zum Reichskanzler — der aber das auswärtige Amt nicht übernehmen würde — ein bedrohliches Anzeichen. Wir könnten dem gegenüber daran erinnern, daß in England früher wiederholt Wellington, in Frankreich zur Zeit des konstitutionellen Königthums ein Marschall Ministerpräsident gewesen ist, ohne daß darum eine kriegerische Politik verfolgt wurde. Deutsche Generale würdigen jedenfalls das kostbare Gut des Friedens nicht weniger, als andere Deutsche in verantwortlicher Stellung. Zudem hat der Kaiser sich über seine friedliche Politik zu wiederholten Malen mit einem, jeden Zweifel ausschließenden Nachdruck ausgesprochen.

Deutschland.

Berlin, 19. März. Se. k. Hoh. der Prinz von Wales wird mit seinem zweiten Sohne, dem Prinzen Georg, k. Hoh., morgen (20. März) Abends 9 Uhr auf der Grenzstation Herbesthal eintreffen. Dort meldet sich der Ehrendienst und steht eine Ehrenwache des 5. westfälischen Infanterie-Regiments Nr. 53 mit den direkten Vorgesetzten.

Zum Ehrendienst sind kommandirt: Bei Sr. k. Hoh. dem Prinzen von Wales: 1) General der Infanterie v. Leszczinski, kommandirender General des 9. Armeekorps; — 2) Oberst-Lieutenant v. Natzmer, Kommandeur des Husaren-Regiments „Fürst Blücher v. Wahlstatt" (pommersches) Nr. 5, dessen erster Chef der Prinz ist; — 3) Major v. Bülow, Flügel-Adjutant Sr. Maj. des Kaisers und Königs. — Bei Sr. k. Hoh. dem Prinzen Georg: Kapitän-Lieutenant Müller vom Marine-Kabinet.

Im Bahnhofs-Restaurant hält das Ober-Hofmarschall-Amt ein Souper bereit. Die Weiterfahrt der hohen Herrschaften erfolgt um 10 Uhr Abends, die Ankunft in Berlin auf dem Lehrter Bahnhof am Freitag, 21., Vormittags 10 Uhr.

Zum Empfange werden dort Se. Majestät der Kaiser und König mit den königlichen Prinzen, sowie den hier weilenden Prinzen aus regierenden Häusern anwesend sein. Ferner der Kommandant des Hauptquartiers Sr. Majestät, der Chef des Militär-Kabinets, die General-Adjutanten, die Generale à la suite, die Flügel-Adjutanten, der Gouverneur und der Kommandant von Berlin. — Auf dem Bahnsteig ist eine Ehrenkompagnie mit Fahne und Musik aufgestellt; auf ihrem rechten Flügel stehen die direkten Vorgesetzten. Als Eskorte ist eine Schwadron des Garde-Kürassier-Regiments kommandirt. Davon reitet die eine Halbschwadron, vorauf die Pauken und die Trompeter, vor den Wagen des Kaisers und Höchstseines erlauchten Gastes, und die andere Halbschwadron hinter dem Wagen des Prinzen Georg. Rechts neben dem Wagen Sr. Majestät und des Prinzen von Wales reitet der Kommandant von Berlin, General-Lieutenant General a la suite Graf v. Schlieffen, links der Eskadronschef der Ehrenschwadron. Die Fahrt geht über die Alsenbrücke durch das Brandenburger Thor längs der Straße. Auf dem Opernplatz (Rücken zur Universität) ist das 1. Garde-Dragoner-Regiment „Königin von Großbritannien und Irland" aufmarschirt. Beim Nahen der Hohen Herrschaften wird die englische Hymne intonirt. — Eine zweite Ehrenkompagnie steht auf dem (zweiten) Schloßhof. Dort erfolgt Abschreiten der Fronten und Vorbeimarsch. Als Ehrenposten vor den Gemächern des Prinzen wechseln zwei Unteroffiziere vom Husaren-Regiment „Fürst Blücher" mit zwei Unteroffizieren des 1. Garde-Dragoner-Regiments „Königin von Großbritannien und Irland". Zum Ordonnanzdienst sind befohlen: ein Unteroffizier der Schloß-Garde-Kompagnie und ein Unteroffizier der Leib-Gendarmerie. — Sechs Unteroffiziere des genannten Husaren-Regiments treffen am 20. aus Stolp hier ein.

Am Nachmittag des 21. wird zu Ehren des Prinzen von Wales (um 6 Uhr) ein festliches Mittagsmahl im weißen Saale des königlichen Schlosses stattfinden.

— In Verbindung mit dem Rücktritte Bismarcks scheint nach der „Köln. Ztg." auch der Minister v. Maybach aus seinem Amte scheiden zu wollen. Herr v. Maybach erfreute sich bekanntlich während seiner ganzen Amtsthätigkeit gerade seitens des Fürsten Bismarck besonderer Vorliebe. In Anbetracht dieses guten Einvernehmens gewänne ein Entlassungsgesuch Maybachs eine prinzipielle Bedeutung. Herrn von Maybachs Beziehungen zum Grafen Waldersee, dem Chef des Generalstabes, ließen dagegen schon lange Manches zu wünschen übrig, da er sich den Wünschen des Generalstabschefs bezüglich des Baues strategischer Bahnen in rein militärischem Interesse nicht immer anzuschmiegen vermochte.

— Zu Ehren des im nächsten Monate bevorstehenden 60jährigen Dienstjubiläums des Oberbefehlshabers in den Marken, Generaloberst der Infanterie v. Pape, findet am 17. April im Offizierkasino des 2. Garderegiments z. F. ein größeres Diner statt, zu welchem Se. Majestät der Kaiser, so weit bis jetzt bestimmt ist, sein Erscheinen zugesagt hat. — Gegeneraloberst v. Pape steht bekanntlich à la suite gedachten Regiments.

— In Ausführung der kaiserlichen Ordre vom 19. November v. J., betreffend die Anrechnung von Kriegsjahren, wird bestimmt, daß für die militärische Aktion an der Ostküste Afrikas 1888—89 den Betheiligten im Allgemeinen das Jahr 1889, und nur für diejenigen Theilnehmer, welche schon vor Ablauf des Jahres 1888 die ostafrikanische Station verlassen haben, ausnahmsweise letzteres als Kriegsjahr anzurechnen ist. Kommt außerdem noch für die Betheiligten die Anwendung des § 50 des Militär-Pensionsgesetzes in Frage, so ist eine Doppelrechnung der Seereisen für 1889 nicht mehr zulässig, sofern dieses Jahr schon als Kriegsjahr zur Anrechnung gelangt. Dasselbe gilt bezüglich des Jahres 1888 in denjenigen Fällen, in welchen dasselbe ausnahmsweise als Kriegsjahr zu berücksichtigen ist.

— In Ergänzung eines früher gefaßten Beschlusses über die Versicherungspflichtigkeit von „Baierisch-Bierbrauereien" hat das Reichs-Versicherungsamt neuerdings hinsichtlich anderer, insbesondere obergähriger Brauereien, beschlossen, dieselben dann als Fabriken und deshalb als unfallversicherungspflichtig zu erachten, wenn darin entweder 1000 Hektoliter Malz jährlich versotten oder aber bei einem jährlichen Malzverbrauch von weniger als 1000 Hektoliter, jedoch von mindestens 500 Hektoliter, jährlich mindestens 3000 Hektoliter Bier hergestellt werden.

— Wie wir erfahren, hat es sich bei dem Empfange der preußischen kommandirenden Generale durch den Kaiser im Pfeilersaale des königlichen Schlosses lediglich um rein militärische selbstverständlich sekrete Angelegenheiten gehandelt. Man dürfte jedoch nicht fehlgehen, wenn man annimmt, daß der Kaiser u. A. jenen kürzlich gegebenen Kronbefehl bezüglich der „Behandlung Untergebener" einer näheren Besprechung unterzogen, und daß er den kommandirenden Generalen seine Willensmeinung in Betreff des Verhaltens der militärischen Macht gegenüber den Streikbewegungen — besonders im Bereich des 6. (schlesischen), 7. (westfälischen) und 8. (rheinischen) Armeekorps kundgegeben hat. Die qu. Besprechung ist erwiesenermaßen schon vor dem Akutwerden der Kanzlerkrisis angeordnet und Tag und Stunde des Zusammentretens, wie üblich, telegraphisch mitgetheilt worden. Nach einem Gerücht, welches die „Freisinnige Zeitung" wiedergiebt, hätte es sich außerdem darum gehandelt, daß von den kommandirenden Generalen Gutachten verlangt sein sollen, ob militärische Rücksichten der Abschaffung des Septennats und der Festsetzung der Friedenspräsenzstärke des Heeres durch das jährliche Budget entgegenstehen. Ebenso soll den kommandirenden Generalen die Frage unterbreitet sein, ob es möglich sei, zum Ausgleich für die Verstärkung der Artillerie und zur Schonung der Finanzen die Friedensdienstzeit der Infanterie auf zwei Jahre zu verkürzen. Es wird dabei darauf hingewiesen, daß schon einmal im Jahre 1833 König Friedrich Wilhelm III. nach Einholung eines Gutachtens der kommandirenden Generale die zweijährige Dienstzeit für die Infanterie eingeführt habe. Die Abwesenheit des Grafen Waldersee bei den militärischen Konferenzen mit dem Kaiser am Dienstag Nachmittag erscheint um so auffallender, als die Inspekteure, Generaladjutanten und selbst Graf Moltke außer den kommandirenden Generalen anwesend waren. Die Konferenzen mit dem Kaiser fanden um 6 Uhr vor der Tafel und nachher nach der Tafel wiederum statt. (B. T.)

— Die Zahl derjenigen Pläne, welche in Bezug auf die Vermehrung der Wasserwege zur Zeit aufgetaucht sind, ist überaus groß. Selbst wenn man von so weitgehenden Projekten, wie der Herstellung einer See-Schiffahrtsstraße nach Berlin absieht, stehen der Donau Oder-Kanal, die Verbindung des Dortmund-Ems-Kanals mit dem Rhein, des Rheins mit der Elbe, der Rhein-Maas-Kanal, die Kanalisirung der Mosel, die Vertiefung des Rheins und der Elbe, die Herstellung einer leistungsfäh'gen Wasserstraße zwischen Weichsel und Oder nunmehr zur Erörterung. Es ist klar, daß die Ausführung aller dieser Pläne, selbst deren wirthschaftliche Zweckmäßigkeit vorausgesetzt, die finanziellen Kräfte Preußens weit übersteigt. Erinnert man sich, wie hohe Kredite zur Zeit noch für Unternehmungen der bezeichneten Art laufen, so wird man sich sagen müssen, daß sehr zwingende Gründe dafür sprechen müßten, vor deren Abwickelung Engagements ähnlicher Art einzugehen. Es kommt hinzu, daß nicht nur handelspolitische Erwägungen, wie sie z. B. in Bezug auf die Vertiefung der Elbe und die Wasserverbindung zwischen Weichsel und Oder in erheblichem Maße mitsprechen, in Betracht kommen, sondern auch mehrfach ein heftiger Widerstreit der Interessen stattfindet. Wie sehr dies u. A. bezüglich der Moselkanalisirung der Fall ist, haben die jüngsten Verhandlungen des Moselparlaments gezeigt. Aber auch andere Unternehmungen dieser Art, wie z. B. die Trace der Verbindung zwischen Rhein und Elbe, sind Gegenstand des Streites widersprechender Interessen und zwar sowohl privatwirthschaftlicher wie öffentlicher Interessen. So sorgsam daher auch die Regierung die Interessen des Wasserverkehrs fördert und pflegt, so ist doch nicht zu erwarten, daß ihre Aktion mit den in der Oeffentlichkeit erörterten Plänen Schritt hält.

— Das spanische Ministerium hat bei Gelegenheit der Budgetdebatte in den Kortes eine Schlappe erlitten, indem es bei der Berathung des Justizetats in der Minorität blieb. Da jedoch nicht die Vertrauensfrage gestellt war, hatte das Kabinet zunächst keine Veranlassung, zu demissioniren. In Madrider Telegrammen der Pariser Blätter wird aber hervorgehoben, daß eine große Anzahl Mitglieder der Mehrheit gegen das Ministerium votirte, so daß zu befürchten steht, daß die seit einiger Zeit ohnehin wenig leicht zu behandelnde Majorität bei einer wichtigeren Gelegenheit vollständig zerfällt, wodurch dann eine Ministerkrisis unvermeidlich würde.

Charlottenburg, 19. März. In der Kaiserin-Augusta-Stiftung fand heute Mittag die Prüfung der Zöglinge in herkömmlicher Weise statt. Ihre Majestät die Kaiserin und Königin, die erlauchte Protektorin der Stiftung hatte die Gnade, der Prüfung beizuwohnen. Mit Höchstderselben erschienen Ihre königlichen Hoheiten die Frau Großherzogin von Baden und die Frau Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen. Außer den höchsten Herrschaften wohnte noch eine Anzahl Gäste dem Akte bei, der mit einem Choral begann und dann in mehrstündiger Folge die verschiedenen Klassen in den einzelnen Unterrichtsgegenständen, im Vortrage von Musikstücken und einem Schluß-Chor, vorführte.

Ihre Majestät die Kaiserin Auguste Viktoria geruhte, nach Beendigung der Prüfung, ein Frühstück einzunehmen, die sämmtlichen Zöglinge mit huldvoller Freundlichkeit anzusprechen und verließ dann, nach einer Durchwanderung aller Räume des Hauses, das Stift, von der draußen harrenden zahlreichen Menschenmenge, wie bei der Ankunft so auch bei der Abfahrt ehrerbietigst begrüßt.

Für die Stiftung war die heutige Prüfung von zugleich tiefschmerzlicher Erinnerung und hoher Freude: von tiefschmerzlicher Erinnerung, weil sie die erste Prüfung war seit dem Heimgange Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Augusta, weiland der erlauchten Stifterin des Institutes, höchstwelche den Prüfungs-Akten stets beizuwohnen geruhte; — von hoher Freude durch die Anwesenheit der jetzigen Beschützerin und der anderen fürstlichen Frauen. — In wenigen Tagen wird im Stift die Einsegnung der ausscheidenden Zöglinge nach vorangegangener Prüfung und damit der Schluß des Lehrjahres stattfinden.

Halle, 19. März. Die Verlags-Drucker-Geschäfte von Kröner, Schönlein und Spemann zu Stuttgart sind unter Vereinigung in die deutsche Verlagsgesellschaft zu Leipzig mit einer Zweigniederlassung zu Stuttgart in eine Aktiengesellschaft mit fünf Millionen Kapital umgewandelt.

Aus Schleswig, 18. März. Das in unserer Grenzstadt Hadersleben geplante Kaiser Wilhelm-Denkmal ist nunmehr vollständig gesichert. Durch freiwillige Beiträge seitens der Bewohner von Stadt und Land in dem weit überwiegend dänischen Kreise ist die Summe von 9000 Mark aufgebracht worden; die Stadtvertretung in Hadersleben ist bereit, den fehlenden Betrag von 3000 Mark zu bewilligen. Dem Befreier Schleswig-Holsteins von der Dänenherrschaft dürfte demnach in naher Zukunft ein Denkmal an der äußersten Grenze der Nordmark errichtet werden. — Die Herzogin Wilhelmine auf Schloß Glücksburg, die Tochter des früheren dänischen Königs Friedrich VI., hat den Prinzen Julius beauftragt, sich nach Berlin zu begeben, um dem Kaiser Wilhelm die Mittheilung zu überbringen, daß die Herzogin dem Monarchen das Schloß Glücksburg und den herzoglichen Marstall während der hier stattfindenden Kaisermanöver zur Verfügung stelle. Der Kaiser soll beabsichtigen, der greisen Herzogin einen Besuch abzustatten.

Essen, 17. März. Am Sonntag versammelte der Geheime Kommerzienrath Freiherr von Stumm, der „Köln. Ztg." zufolge, die Arbeitervertreter im Knappschaftsvorstande, die Knappschaftsältesten und die Betriebschefs seines Eisenwerks in Neunkirchen, um ihnen den Entwurf einer neuen Arbeitsordnung vorzulegen. Freiherr von Stumm betonte beim Beginn der Berathung: seine Stellung zu den Arbeiterausschüssen sei nach wie vor die, daß er zur Behandlung bestimmter gemeinsamer Angelegenheiten stets gern Vertreter der Arbeiter hören werde, wie er das von jeher gethan habe; das persönliche Verhältniß jedes einzelnen Arbeiters zu ihm werde er seinen Arbeitern aber niemals durch Mittelspersonen verkümmern lassen. Das entspreche auch vollkommen dem vom Staatsrath eingenommenen Standpunkt. In der vorgelegten neuen Arbeitsordnung werden unter voller Aufrechterhaltung der Erfordernisse einer gesicherten Disziplin die Strafen erheblich herabgesetzt und den Arbeitern neue werthvolle Rechte zugesichert. Sie wurde Artikel für Artikel durchgegangen und erläutert und fand mit unwesentlichen Abänderungen die einstimmige Billigung der Versammlung.

Küdinghoven bei Oberkassel (im Siegkreise), 18. März. In der Nacht vom 17. auf den 18. März wurden die Bewohner des hiesigen Dorfes durch einen außergewöhnlich heftigen Erdstoß erschreckt, welcher genau um 11 Uhr erfolgte, glücklicher Weise aber nur 1—2 Sekunden andauerte und keinen Schaden verursacht hat. Die Erschütterung schien mehr in vertikaler Richtung stattzufinden und war so stark, daß Personen, welche bereits schliefen, von dem Dröhnen und Zittern der Gebäude aufwachten und eine Empfindung hatten, als bräche das Bett unter ihnen zusammen. Die Temperatur der Luft war bei völliger Windstille ungefähr bis auf fünf Grade über Null hinuntergegangen, nachdem am Tage vorher, am 16. März, ungewöhnlich warmes Wetter eingetreten war.

Oldenburg, 19. März. Heute fand vor dem Landgericht die Verhandlung gegen den Oberbürgermeister v. Schrenck statt, der sich bekanntlich kolossale Unterschlagungen hatte zu Schulden kommen lassen. Das Urtheil lautete auf 3 Jahre Gefängniß.

Elsaß-Lothringen, 18. März. Neben den großen Stauweiheranlagen, welche die deutsche Verwaltung in den Vogesen anlegen läßt, um das überschüssige Wasser im Interesse der Industrie und Landwirthschaft für die trockene Jahreszeit anzusammeln, hat in den letzten zwei Jahrzehnten auch in den einzelnen Gemeinden die Wasserversorgung bedeutende Fortschritte gemacht. Während bis 1870 Metz die einzige Stadt des Reichslandes war, welche sich im Besitz einer Wasserleitung befand, erfreuen sich gegenwärtig sämmtliche bedeutenderen Städte des Landes, nämlich Straßburg, Mülhausen, Kolmar, Hagenau, Weißenburg, Saargemünd, Diedenhofen und Falkenberg einer solchen Einrichtung. Mit Einrechnung der Landorte sind von den 1700 Gemeinden zur Zeit bereits 477 mit Wasserleitungen versehen, und zwar entfallen davon auf Oberelsaß 98, auf Unterelsaß 111 und auf Lothringen 268. Eine Reihe weiterer Leitungen, deren günstiger Einfluß auf die gesundheitlichen Verhältnisse unverkennbar ist, ist in Vorbereitung begriffen. — In Saarburg feiert das bis 1878 in Saarbrücken garnisonirt gewesene rheinische Ulanen-Regiment Nr. 7 am 25. d. M. das Fest seines 75jährigen Bestehens. Dasselbe wird einen besonderen Glanz dadurch erhalten, daß der Inhaber des Regiments, der Großherzog von Baden, seine Betheiligung an den verschiedenen festlichen Veranstaltungen zugesagt hat. Das 7. Ulanenregiment ist dadurch besonders bekannt geworden, daß es 1870 von der Kriegserklärung an bis zur Schlacht von Spichern in Gemeinschaft mit dem Füsilier-Regiment Nr. 40 allein dem Frossard'schen Armeekorps gegenüberstand und eine Reihe von Vorpostengefechten durchführte.

Italien.

Rom, 15. März. König Humberts Geburtstag war dieses Mal ein Frühlingstag von strahlender Schönheit, ein Festtag im vollsten Sinne des Wortes. Die Stadt hatte ihren fröhlichsten Flaggenschmuck angelegt und in früher Morgenstunde schon erfüllten die schmetternden Klänge zahlreicher Militärmusikkorps, die an der Spitze der verschiedenen Truppenabtheilungen von allen Seiten her zum Paradeplatz marschirten, die Straßen mit munterm Lärm und lockten ungezählte Schaaren festlich gekleideter Menschen hinaus, das kriegerische Schauspiel mit anzusehen. Um 10 Uhr erschien der König in Generalsuniform zu Pferde an der Spitze eines endlosen glänzenden Stabes auf dem Platze und wurde von allen Seiten von der zahlreichen Menschenmenge und den Zuschauern an den Fenstern und auf den Dächern mit lebhaftestem Händeklatschen und stürmischen Zurufen begrüßt. Unter der glänzenden nähern Umgebung fiel Lord Dufferin in der schmucklosen schwarzen Schützenuniform und dem schwarzen Filzhelm eines Londoner Freiwilligenkorps auf. Das blaue Band des Bathordens hob die dunkle Erscheinung noch mehr hervor. Izzet Pascha, Generaladjutant des Sultans, der in diesen Tagen vier arabische Rosse als Ehrengeschenk seines Herrn für König Humbert überbracht, und die Militärbevollmächtigten der fremden Mächte glänzten daneben um so mehr durch ihre mit Gold- und Silberschmuck bedeckten Uniformen. Zwei Hofwagen in halber Gala führten die Königin mit den dienstthuenden Damen und Herren des Hofes unter der Bedeckung der riesigen Kürassiere der Schloßgarde herbei. Die hohe Frau, die heuer sehr viel wohler aussieht, als im vorigen Jahre, wurde allenthalben mit großer Herzlichkeit und Wärme empfangen. Der Vorbeimarsch der Truppen dauerte eine volle Stunde. Es waren zwei Brigaden Infanterie, das 5. und 6. und das 15. und 16. Infanterieregiment, ein Regiment Bersaglieri, zwei Regimenter Artillerie, eine Pionierabtheilung, ein Regiment Kavallerie, die Lehrlegion der Karabinierie, sowie die Militärschule, welche an demselben theilnahmen. Allesammt befanden sich in vortrefflicher Verfassung und ihre schmucke Erscheinung und der gefällige, wenn auch von nordischer Auffassung abweichende Vorbeimarsch rechtfertigten den Ausdruck der königlichen Zufriedenheit für ihre gute Haltung, der in Form eines Tagesbefehls vom Korpskommandeur, General Pallavicini, im Laufe des Tages den einzelnen Truppentheilen zur Kenntniß gebracht wurde. Die Rückkehr der Majestäten durch die Via Nazionale nach dem Schlosse war eine einzige, fortgesetzte, große Huldigung, die ihren Höhepunkt vor dem Quirinal selbst fand. Die große Menschenmenge, die sich dort angesammelt hatte, konnte sich nicht beruhigen, bis König und Königin nochmals auf dem Balkon erschienen, um grüßend den brausenden Sturm von Zurufen und Klatschen entgegenzunehmen. Unter den zahllosen Glückwunschdepeschen, die von allen Richtungen der Windrose von italienischen Kolonien und Vertretern übermittelt wurden, ist namentlich diejenige des Thronerben zu erwähnen, der zum ersten Mal an seines Vaters Geburtstage fern von der Heimath weilt. Der Prinz sandte aus Belgrad ein langes Telegramm, das neben wärmsten Wünschen für den König auch ausführlich über den herrlichen Empfang berichtete, welchen Hof und Behörden Serbiens sammt der italienischen Vertretung und Kolonie dem Gaste bereitet haben. Nachdem König Humbert wieder im Schlosse eingetroffen, erfolgte in hergebrachter Weise der Glückwunschempfang, zu welchem sich die Minister, die Abordnungen von Senat und Kammer und die städtische Vertretung, sowie die Spitzen der Zivil- und Militärbehörden einstellten. Abends war ein großer Theil der Stadt erleuchtet, auf den bedeutendsten Plätzen spielten Musikkorps und halb Rom war auf den Beinen und benutzte den linden Frühlingsabend zu einem vergnüglichen Spaziergang. In dem Palast der Consulta, dem Sitze des Ministeriums des Auswärtigen, gab der Premier als Inhaber dieses Portefeuilles den beim Quirinal beglaubigten Diplomaten ein großes Festmahl, bei welchem der Doyen, Baron Uexküll, der russische Botschafter, den Trinkspruch auf Se. Majestät ausbrachte und Herr Crispi auf die Gesundheit der Italien befreundeten und verbündeten Staatsoberhäupter trank. Neben den Diplomaten waren zu dieser Gelegenheit die Minister, die obersten und Oberhofchargen, die höchsten Staatswürdenträger und die höhern Beamten des auswärtigen Amtes geladen.

Rom, 18. März. In gut unterrichteten Kreisen wird die Nachricht dementirt, daß der Papst eine Encyklika über die sozialen und Arbeiterfragen vorbereite. Er würde sich mit einem Brief an den deutschen Kaiser begnügen, und zwar über die Arbeiterschutz-Konferenz.

Rom, 18. März. Daß das Brigantenthum in Italien noch nicht ganz ausgerottet ist, beweist eine äußerst freche bei hellem Tage unmittelbar vor dem Thore eines belebten Städtchens in Kalabrien ausgeführte Erpressung. Als der Baron Zurlo mit seinem Söhnchen, aus seinen Weinbergen kommend, sich dem Städtchen Cotrone, seinem Wohnsitze, näherte, stürzten sechs maskirte Burschen auf ihn zu und überwältigten ihn. Das Kind wurde gefesselt und dem Barone befohlen, sich nach Hause zu begeben und, sofern ihm der Kopf seines Sohnes lieb sei, am anderen Tage zur selben Stunde 100,000 Lire an gleichem Orte niederzulegen. Zurlo eilte nach Hause und raffte, was er an Geld und Werthsachen verfügbar hatte, zusammen. Am anderen Tage fand er die Räuber ganz unverfroren am bestimmten Platze vor. Zurlo konnte ihnen nur 40,000 Lire bieten, da er wegen Mangels an Zeit nicht mehr habe auftreiben können. Die Räuber waren zufrieden und suchten, nachdem sie das Kind ausgeliefert, höchst vergnügt das Weite. Bis jetzt ist es nicht gelungen, die Uebelthäter zu ermitteln. In der ganzen Gegend herrscht große Aufregung über diese freche That.

Rom, 19. März. Es gehen uns interessante Mittheilungen über die Stellung des Vatikans zur Berliner Konferenz zu, die ich Ihnen, wenngleich sie mit anderen Berichten etwas kontrastiren, übermittle, weil sie in Anbetracht meines Gewährsmannes absolut authentisch sind. Hiernach überschwemmte man vom Vatikan aus die deutsche Regierung förmlich mit Gesuchen um Einladung zur Konferenz. Die Gesuche erreichten, wie mein Gewährsmann humoristisch schilderte, die Höhe von Aktenstößen. Außerdem verlangte der Vatikan nicht nur die Theilnahme, sondern auch eine Ausnahmestellung für seinen Delegirten bei der Konferenz. Daraufhin wurde dem Vatikan, wie es scheint, auf Veranlassung des Kaisers schlankweg bedeutet, die Konferenz habe rein praktische Zwecke, weshalb nur praktisch interessirte Faktoren daran theilnehmen könnten. Das solle den Papst aber nicht abhalten, den Arbeiten der Konferenz sein moralisches Interesse zu schenken. Die Ernennung des Fürstbischofs Kopp erfolgte, um dem Papst eine gewisse platonische Genugthuung für die erlittene Enttäuschung zu geben.

Zwischen Crispi und dem Justizminister Zanardelli ist wegen der geforderten Verhaftung des sozialistischen Deputirten Costa ein Zwist ausgebrochen. Falls in heutiger Kammersitzung kein Ausgleich zu Stande kommt, dürfte Zanardelli aus dem Kabinet ausscheiden.

Spanien und Portugal.

Man schreibt der „Polit. Korresp." aus Madrid, 13. März:

Dem vom Marineminister den Kortes vorgelegten Gesetzentwurfe, durch welchen die Stärke der spanischen Kriegsmarine für die Verwaltungsperiode 1890—91 festgestellt wird, sind folgende Daten zu entnehmen:

Die Marine umfaßt für Spanien und die anliegenden Inseln: 4 Kriegsschiffe erster Klasse, 5 Kriegsschiffe zweiter Klasse, 2 Kriegsschiffe dritter Klasse, 20 Kanonenboote, 1 Ponton; ferner 7 Dampfbarkassen, 42 Schaluppen; 2 für das ganze Jahr kriegsbereite Torpedoboote, 1 Torpedokreuzer, 13 während drei Monate kriegsbereite Torpedoboote. Der hydrographischen Kommission wird ein Raddampfer das ganze Jahr zur Disposition gestellt. An Schulschiffen sind 1 Fregatte für die Marine-Artillerieschule, 1 Fregatte für die Marineeleven und 1 Segelkorvette für die Schule der Schiffsjungen vorhanden. Die Reserve besteht aus 4 Kriegsschiffen erster Klasse und 2 Fregatten als schwimmenden Marinedepots. Die Bemannung dieser Fahrzeuge, sowie das Kontingent für den Dienst in den Arsenalen und den Marineposten beziffert sich auf 7715 Matrosen und 2752 Mann Marine-Infanterie.

Die Marinestation von Süd-Amerika verfügt über 1 Kreuzer zweiter Klasse, Kuba über 3 Kreuzer zweiter Klasse, 14 Kanonenboote, 4 Dampfbarkassen. Bemannung 1233 Matrosen und 199 Marinesoldaten. Porto-Rico: 1 Kreuzer dritter Klasse, 102 Matrosen. Philippinen: 2 Kreuzer erster Klasse, 3 Kreuzer zweiter Klasse, 3 Kreuzer dritter Klasse, 2 Kanonenboote, 1 Transportschiff zweiter Klasse, 2 Transportschiffe dritter Klasse, 4 Dampfbarkassen. Pontons: 3 Pontons in Jolo, Yap (Karolinen-Inseln) und Subic. Hydrographische Kommission: 1 Kriegsschiff dritter Klasse. Bemannung und Besatzung des Arsenals von Cavite, sowie sonstiger Marinestationen: 2818 Matrosen, 452 Marinesoldaten. Fernando-Poo und Golf von Neu-Guiena: 1 Ponton, 1 Kreuzer zweiter Klasse, 1 Dampfbarkasse; 190 Matrosen.

Großbritannien und Irland.

London, 18. März. Die Krisis in der Kohlen-Industrie verschärft sich. Der Verband der Grubenbesitzer vermochte sich in seiner gestrigen Sitzung zur Annahme der Forderungen der Arbeiter nicht zu entschließen, erklärte sich jedoch bereit, am Donnerstag mit Vertretern der Arbeiter behufs Erzielung eines Ausgleichs in Verhandlungen zu treten. Ob die Grubenarbeiter diesen Vorschlag annehmen werden, muß dahingestellt bleiben. Mittlerweile erweist sich der Massenausstand, der seit gestern größeren Umfang angenommen hat, als sehr nachtheilig für das Publikum, da nicht allein die Kohlenpreise täglich steigen, sondern auch wegen Mangels an Heizmaterial in vielen Fabriken der Betrieb eingestellt werden mußte, in Folge dessen Tausende von Personen plötzlich beschäftigungslos geworden sind. Der Ausstand dürfte indeß nicht von sehr langer Dauer sein. Die Kohlenvorräthe in den Bergwerken sind allenthalben spärlich, da in letzterer Zeit die Kohlenproduktion vielfach eingeschränkt worden war, und dieser Umstand dürfte die Grubenbesitzer schließlich nachgiebig stimmen. Viele kleinere Grubenbesitzer in Yorkshire, Lancashire und anderen Grafschaften haben die Forderungen ihrer Arbeiter bereits bewilligt und und dieses Beispiel dürfte Nachahmer finden.

Schweden und Norwegen.

Christiania. Das Marinebudget wurde am 10. und 11. d. Mts. vom Storthing behandelt. Die meisten Summen wurden in Uebereinstimmung mit der Vorlage bewilligt; nur über den 6—7monatigen Winterübungszug des Kanonenbootes „Ellida" wurde auch diesmal ein langer Streit geführt. Der Militärausschuß hatte die Verweigerung der dafür eingesetzten 72,000 Kronen angerathen. Um die Nothwendigkeit solcher Winterzüge zu beweisen, wandte der Kommandeurkapitän Wisbech alle seine Kraft an; er zeigte, daß die Beseitigung dieses Zuges den ganzen Plan der Ausbildung unserer festen und der in der Reserve stehenden Ober- und Unteroffiziere — welcher Plan auf der Voraussetzung beruhte, daß die jungen Leute in den zwei letzten Jahren

der Ausbildung ihre meiste Zeit auf der See zubrächten, um dann entweder feste Anstellung zu erhalten oder in den Reserveetat überzutreten — zerstören würde. Er zeigte ferner, daß für ein Land, dessen wesentlichste Nahrungsquelle das Meer, und dessen Kauffahrteiflotte die größte der Welt wäre, starke Aufforderung da wäre, die Kriegsflagge in den Häfen des Auslandes zu zeigen. Seine Gründe wurden vom Staatsrath Hoff und von Anderen lebhaft unterstützt; aber sogar Vertreter des Großhandels und der Rhederei, wie Astrup, hielten einen alle zwei Jahre ausgehenden Zug für genügend, und schließlich wurde der Posten mit 61 gegen 52 Stimmen, welche, mit einer Ausnahme, der Rechten angehörten, verworfen.

Rußland.

Petersburg, 17. März. Aus Tiflis wird telegraphirt, daß die Unruhen in Afghanistan im Zunehmen begriffen sind. Abdurrahman hat einige Personen aus seiner nächsten Umgebung hinrichten lassen, während viele Würdenträger dem gleichen Schicksal durch die Flucht nach Buchara, Persien und Transkaukasien entgangen sind. Es verlautet, daß die Anhänger des Ishak-Klan sich in Buchara in der Nähe der afghanischen Grenze sammeln.

Petersburg, 19. März. Der deutsche Botschafter v. Schweinitz wurde heute unmittelbar vor seiner Abreise nach Berlin vom Zaren im Annitschkow-Palais empfangen. Es wird dies als eine sehr seltene und recht bemerkenswerthe Auszeichnung angesehen.

Warschau, 17. März. In dem an Kohle reichen Kreise Bendzin, im Gouvernement Radom, wurde wiederum ein Steinkohlenlager entdeckt. Das Lager umfaßt bei den Dörfern Siemiona und Sonczer nicht weniger als 406 Morgen. — Die Bemühungen um Beibehaltung der Reichsbank-Abtheilung in Czenstochau dürften für den Fall Aussicht auf Erfolg haben, daß die Stadt das zum Verkauf gestellte Haus der Reichsbank-Abtheilung erwirbt und die Bureaus der Abtheilung ohne Miethszins aufnimmt.

Türkei.

Konstantinopel, 16. März. (Times.) Die Pforte beabsichtigt in die von Muselmanen bewohnten Länder Afrikas ungefähr zwölf der Glaubenslehren des Islam wohlkundige Profes- zu senden, deren Aufgabe es sein wird, über die religiösen und sonstigen Zustände dieser Mohamedaner zu berichten. Die Professoren, welche nach dem in etwa 6 Wochen stattfindenden Ramadanfeste ihre Reise antreten werden, sollen unter den afrikanischen Eingebornen die Lehren des Islam verbreiten und befestigen.

Afrika.

Der Vertreter der deutschen Witugesellschaft, Töppen, ist beim Sultan von Witu in Ungnade gefallen und entlassen; Clemens Denhardt ist wieder in die Dienste des Sultans von Witu getreten und dessen Generalvertreter geworden; er soll jetzt die besondere Gunst des Sultans genießen.

Major Liebert wird nach Besuch der Küstenortschaften im April nach Deutschland zurückkehren.

Egypten. Der französische Administrator der egyptischen Eisenbahnen, Prompt, hat dieser Tage dem egyptischen Ministerium ein kühn entworfenes Projekt unterbreitet, welches den Bau einer Eisenbahn von Alexandrien nach Khartum einerseits, von Alexandrien nach Koser andererseits vorschlägt. Wie aus Alexandrien geschrieben wird, argumentirt Prompt folgendermaßen: Der Sudan mit seinen zehn bis zwölf Millionen Einwohnern kann unberechenbare Quantitäten von Baumwolle, Zucker, Kaffee, Gummi 2c. produziren, deren Ausfuhr via Alexandrien eine Eisenbahn Alexandrien-Khartum höchst rentabel machen müßte. Diese Rentabilität würde noch erhöht durch die Einfuhr in die der Kultur wiedererschlossenen Provinzen, ganz abgesehen vom Personenverkehr. Um diese gewaltige Verkehrsader herzustellen, schlägt Prompts Projekt vor:

1) Eine Verlängerung der Eisenbahnlinie von Assint aus über Girgeh und Kene nach Assuan.

2) Eine Schifffahrtslinie von Assuan bis Khartum, die durch Stromregulirung, Kanäle, Schleusen und Dammbauten ermöglicht werden müßte.

Da die Niveauverhältnisse nicht ungünstig sind, bietet der zweite Theil des Projekts keine großen technischen Schwierigkeiten. Natürlich würde die Nilschifffahrt nicht freigegeben, sondern allein von der egyptischen Eisenbahnverwaltnng ausgebeutet werden. Prompt faßt auch eine etwaige Bahn Massowah-Khartum ins Auge, gegen deren Konkurrenz Egypten sich durch hohe Ausfuhrzölle sichern müßte. Das ganze Projekt setzt nun allerdings die Wiedereroberung der Provinz Kassala und des oberen Sudan voraus. Doch dies hält Prompt nur für eine Frage der allernächsten Zeit. Mit den Arbeiten bis Wadi-Halfa könnte man sofort beginnen. Prompt glaubt, die ganze Strecke bis Khartum könne in 8—9 Jahren fertig gestellt sein und etwa 70 Millionen Mark kosten. Die Ausführung dieses kühnen Gedankens würde aber auch noch auf andere Weise einträglich sein. In Verbindung mit den Nilregulirungsarbeiten würde man weite, heute noch unbebaute Strecken dem Ackerbau zuführen können.

Was die Linie Alexandrien-Koser (am Rothen Meer) anbelangt, so glaubt Prompt, daß leicht eine Privatgesellschaft den Bau von Kene nach Koser übernehmen würde, wenn nur einmal die Linie Assint-Girgeh-Kene gebaut sein wird oder im Prinzip beschlossen ist. Der Vortheil dieser Linie wäre der, daß dieselbe offenbar den Personen- und Postverkehr nach dem Osten an sich ziehen würde, durch den nicht geringen Zeitgewinn, welchen sie vor der Suez-Linie voraus hat; sie wäre ferner für die egyptischen Mekkapilger von großem Vortheil.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 20. März. Der „Reichsanzeiger" schreibt:

„Die Sucht zur Auswanderung nach Brasilien, welche seit einiger Zeit in Pommern hervorgetreten ist, hat sich auch in den letzten Monaten sehr bemerkbar gemacht. Sie wird fortgesetzt von Hauptagenten aus Lissabon durch deren geheime Winkelagenten im Bezirk geschürt, und es werden die ländlichen Arbeiter zur Auswanderung verleitet, selbst unter Bruch ihrer Arbeiterkontrakte. Es sind in allen Kreisen durch die Landräthe und deren Organe die dringlichsten, eingehendsten Warnungen an die ländlichen Arbeiter ergangen, außerdem die umfassendsten polizeilichen Maßregeln getroffen, diesen gewissenlosen Agitationen mit allen Mitteln der Gesetze entgegen zu treten. Diese Maßregeln haben denn auch bereits den Erfolg gehabt, daß einige der Winkelagenten zur gerichtlichen Bestrafung gezogen und gegen Andere das zur Zeit noch schwebende Strafverfahren eingeleitet werden konnte."

Auch der Herr Landrath des Kr. Randow hat in dieser Angelegenheit folgende Bekanntmachung erlassen:

„Unter Bezugnahme auf meine Bekanntmachung vom 4. d. M. bringe ich hiermit zur Kenntniß der Herren Amts- und Ortsvorsteher sowie der Gendarmen des Kreises, daß ein früherer Schreiber bei einem Rechtsanwalt Namens Käpke (oder Köpke) welcher in Bublitz wohnhaft sein soll, sowie ein Uhrmacher Plaumann aus Unter-Bredow, letzterer mit einem kleinen Bretterwagen und schwarzem Ponny umherziehend, die Bevölkerung zur Auswanderung nach Brasilien veranlassen. Für den Fall des Betreffens der Genannten im Kreise Randow bitte ich, deren Treiben besondere Beachtung zuzuwenden. Es dürfte denselben eine Zuwiderhandlung gegen den § 10 des Gesetzes, betreffend das Auswanderungswesen vom 7. Mai 1853, unschwer nachzuweisen sein."

— Der Lohn der Fabrikarbeiter, Handwerksgesellen, Tagelöhner und anderer gemeiner Arbeiter verjährt nach dem Gesetz vom 31. März 1838 in zwei Jahren, der Lohn der Haus- und Wirthschaftsbeamten, Handlungsgehülfen und des Gesindes in vier Jahren, vom letzten Dezember desjenigen Jahres ab berechnet, an welchem der Lohn fällig wurde. Läßt der Bedienstete seinen Lohn bei dem Dienstherrn stehen, so wird damit im Laufe der Verjährung nichts geändert. Um die kurze Verjährungsfrist auszuschließen und zur ordentlichen 30jährigen Verjährung zu gelangen, muß ein Vertrag zum Ausdruck gelangt sein, wodurch der rückständige Lohn dem Dienstherrn als ein Anlehen belassen worden ist. Dies ist vom Reichsgericht, 4. Zivilsenat, im Urtheil vom 16. Januar 1890 entwickelt.

* Die Strafkammer 1 des hiesigen Landgerichts hatte sich in ihrer heutigen Sitzung mit dem Schmiedegesellen Albert Haß aus Martenthin zu beschäftigen, welcher der Körperverletzung angeklagt war. H. nahm am 20. Juni 1886 an dem Schützenfest zu Stepenitz Theil, wo er in Arbeit stand. Abends bald nach 9 Uhr, als das übliche Tanzkränzchen stattfand, kam es zu heftigen Streitigkeiten zwischen dem Angeklagten und den Matrosen Hilgendorf, wozu der Letztere die Veranlassung gegeben haben sollte. Der Matrose wollte sich in Thätlichkeiten mit dem H. nicht einlassen, sondern vermied alles, was seinen Gegner hätte reizen können. Haß gab sich aber damit nicht zufrieden, sondern ging mit seinem Taschenmesser auf den Matrosen los und brachte ihm drei recht erhebliche Messerstiche an Schulter und Brust bei, die den Verwundeten längere Zeit arbeitsunfähig machten. Durch die Beweisaufnahme wurde der Thäter seiner Brutalität überführt und deshalb zu 9 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Wegen Vergehens gegen das Sozialistengesetz hatte sich sodann der Maurergeselle Karl Bliefert aus Greifenhagen zu verantworten. Dem Angeklagten wird zur Last gelegt, am Abend des 20. August vorigen Jahres in dortigen Restaurationen sozialdemokratische Flugblätter verbreitet zu haben, nachdem er sich vorher erkundigt hatte, ob Polizeibeamte in den betreffenden Lokalen anwesend seien. Auch per Post sind diese Flugschriften, betitelt „der Sozialdemokrat", unter das Publikum gebracht worden. Da der Inhalt der Flugblätter auf Umsturz unserer gesetzlichen Bestimmungen gerichtet war und die schmählichsten Verleumdungen enthielt, wurde sofort nach dem Verbreiter dieser Blätter polizeilich recherchirt. Bliefert wurde als Thäter ermittelt und unter Anklage gestellt. Der Gerichtshof konnte sich nach der heutigen Beweisaufnahme von der Schuld des Angeklagten nur überzeugen und erkannte auf 3 Monate Gefängniß.

— Der Kreis IIIa (Pommern) der deutschen Turnerschaft veröffentlicht soeben seine statistischen Erhebungen für das vergangene Vereinsjahr. Die Zahl der Vereine betrug am 1. Januar 1890 58 (gegen 59 im Vorjahre). Die Gesammtmitgliederzahl 4610 (4655), darunter 2505 praktische Turner (2462) und 892 Zöglinge (796), zur Kasse steuerten 3552 Mitglieder (3763), die Zahl der Vorturner belief sich auf 215 (230), Turnabende wurden 4005 abgehalten (4384), den Turnplatz besuchten im Ganzen 80,494 Turner (93,689). — Die letzte der Zahlen — schreibt der Kreisvertreter, Herr Dr. Rühl-Stettin, in einem Anschreiben an die Turngenossen — zeigt die ungeheure Abnahme um fast 15 Prozent. Am meisten ist dabei der vorpommersche Gau betheiligt, der ein Weniger von 13,642 Turnern (23,813 gegen 37,455 im Vorjahre) aufweist. Im Odergau sind es 2084 weniger, wohingegen Hinterpommern ein Mehr von 2706, der Regagau 665 mehr aufweisen. Die übrige Differenz fällt auf die keinem Gau angehörenden Vereine. Von den Vereinen zeigen den größten Rückgang in der Besuchsziffer die großen und sonst so blühenden Vereine zu Stralsund und Greifswald, von denen jenes von 8860 auf 4331, d. h. fast um 50 Prozent, dieses (beide Vereine zusammengerechnet) von 7005 auf 1242, d. h. um ca. 80 Prozent zurückgegangen ist. Es ist zu hoffen, daß dieser Rückgang lokalen Einflüssen zuzuschreiben ist, und daß er nicht durch den vorjährigen Kreisturntagsbeschluß betreffend die Gautheilung verursacht worden ist. Stralsund behauptet immerhin noch einen der ersten Plätze in Pommern, und Greifswald mit seiner Gesammtmitgliederzahl von 262 (gegen 367 im Vorjahre) wird sich sicher seinen alten Platz bald wieder erobern. An Mitteln dazu, guten Turnräumlichkeiten, Turnlehrkräften, tüchtigen Turnern, und, woran sonst die Mehrzahl der kleineren Vereine Mangel zu leiden pflegt, fehlt es in Greifswald nicht. In diesem Jahre wird ein Kreisturnfest abgehalten werden und zwar am 6 Juli in Köslin.

— Die gestrige Wohlthätigkeits-Vorstellung in den Zentralhallen zum Besten der durch den Brand in Wolff's Saal geschädigten Artisten hatte sich eines überaus zahlreichen Besuches zu erfreuen, nur der 2. Rang und die Gallerie zeigten noch viele leere Plätze, während im Uebrigen der große Raum vollständig ausverkauft war. Großes Interesse wurde den Mitwirkenden entgegengebracht, welche durch das Brandunglück in Mitleidenschaft gezogen sind und fand besonders die kleine Oceana de Poutelli stürmischen Beifall; trotz ihrer Jugend entfaltet dieselbe als Künstlerin auf dem Telegraphendraht staunenswerthe Sicherheit, verbunden mit graziösem Auftritt. Eben so große Anerkennung wurde Mr. Ben Sidy Said als indischen Gaukler zu Theil; seine Produktionen waren theilweise neu und originell, zeichneten sich aber durchweg durch die Schnelligkeit der Ausführung aus. Von den am Unglück betheiligten Künstlern ist Mr. Ben Sidy Said mit am besten fortgekommen, er war in der glücklichen Lage, am Abend des Brandes erklären zu können, daß ihm nichts abgebrannt ist und daß er nur dadurch Schaden erlitten, weil er brodlos geworden. Das Komitee, welches die Vertheilung der eingegangenen Gaben übernommen, will dieselbe in der Weise zur Ausführung bringen, daß zunächst Diejenigen Berücksichtigung finden, welche bei dem Brande Alles verloren haben und dadurch verhindert sind, Engagements anzunehmen. Es soll also in erster Reihe dafür gesorgt werden, daß diese Künstler Apparate und Kostüme ersetzt erhalten. Hierzu sind freilich die erforderlichen Mittel noch nicht vorhanden und machen wir deshalb auch an dieser Stelle darauf aufmerksam, daß bei dem Kassirer der internationalen Artistengenossenschaft, Herrn Kaufmann R. Macdonald, Papenstraße, eine Liste zur Einzeichnung von Beiträgen ausliegt. Ferner wird am Sonnabend im Thaliatheater eine Wohlthätigkeitsvorstellung veranstaltet, zu der eine große Anzahl Künstler ihre Mitwirkung zugesagt haben.

— Der heutige Vieh- und Pferdemarkt in unserer Nachbarstadt Grabow a. O. war stark beschickt, es waren circa 100 Pferde, 40 Kühe und 300 Schweine angetrieben. Die Pferde waren durchweg starke Arbeitspferde und erzielten hohe Preise, wenn sich auch das Geschäft erst zu Ende des Marktes lebhafter entwickelte. Sehr hoch standen die Schweine im Preise, für Ferkel wurden 40,75 bis 75 Mark gefordert und es entwickelte sich zu diesem Preise darin auch ein recht reger Verkehr.

Eingesandt.

Das Brandunglück, durch welches das Etablissement „Wolffs Saal" am letzten Sonntag zerstört wurde, ruft den Berathern unserer Stadt wieder einmal die ernste Mahnung zu, schleunigst die bestehenden Sicherheitsmaßregeln gegen Feuersgefahr in dem Umfange zu erweitern, welcher dem ungeheuren Anwachsen und Emporblühen der Stadt Stettin, sowohl nach Anzahl der Wohnstätten als in industrieller und hauptsächlich kommerzieller Beziehung entspricht. Unsere brave Feuerwehr hat am Sonntag gewiß ihre Schuldigkeit in vollstem Maße gethan, aber gerade dieses Beispiel zeigte, daß ihre Geräthe einem intensiveren Brande gegenüber unzureichend sind. In sachverständigen Kreisen herrscht die ungetheilte Ansicht, daß das Feuer am Sonntag nicht einen so rapide und radikal zerstörenden Verlauf genommen hätte, wenn es durch eine Dampfspritze bekämpft werden konnte und andererseits werden die Besorgnisse in kaufmännischen Kreisen immer größer für den Fall, daß einmal die großen Stettiner Waaren-Stapelplätze vom Brande heimgesucht werden sollten. Ausgeschlossen ist diese Möglichkeit doch nicht und so naiv wird auch Niemand sein, zu glauben, daß die Ausrüstung unserer Feuerwehr in maschineller Beziehung einem größeren Speicherbrande gewachsen ist. Mitbürger! Stettin ist heute der erste Handelsplatz Preußens und bedarf, um den modernen Anforderungen in prophylaktischer Weise zu genügen und um nicht anderen Städten geringerer Bedeutung und kleineren Umfangs nachzustehen, entschieden einer Dampfspritze! Stettin rühmt sich ja stets, eine Anhängerin und Vertreterin des Fortschritts zu sein, aber in diesem Punkte ist sie noch soweit zurück. Mitbürger! schüttelt die Sorglosigkeit ab, in welche vielleicht einige von Euch dadurch gewiegt sind, daß wir Gott sei Dank lange Jahre von größeren Brand-Katastrophen verschont geblieben sind. Wir sind beinahe über Nacht in neue Verhältnisse gerathen, schaut um Euch und sorget, daß entsprechender Schutz geschaffen wird zur Sicherung von Leben, Hab und Gut! A. M.

Aus den Provinzen.

Stargard, 19. März. Mit dem gestrigen Tage ist auch der Bau der Kirche für die hiesige reformirte Gemeinde wieder aufgenommen worden. Das Gotteshaus geht in wenigen Wochen seiner Vollendung entgegen.

Greifenhagen, 19. März. In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung wurde beschlossen, für das Etatsjahr 1890—91 eine Kommunalsteuer von 170 Prozent (gegen 180 im Vorjahr) zu erheben.

Kunst und Literatur.

Die neue Ausgabe von „**Kapitän Marryat's Romanen**" schreitet rüstig vor. Der Roman „**Japhet, der einen Vater sucht**" liegt vollendet vor. Mit unvergleichlicher Meisterschaft schildert Marryat die Charaktere in lebenstreuer Wahrheit, — Licht und Schatten lösen sich in rascher Folge ab. Unsern geschätzten Lesern können wir nur empfehlen, von der neuen Ziegerschen Ausgabe der Kapitän Marryat'schen Romane in der nächstgelegenen Buchhandlung Einsicht zu nehmen. Seine Werke verdienen mit Recht die weiteste Verbreitung. [63]

Katechismus der Ziergärtnerei oder Belehrung über Anlage, Ausschmückung und Unterhaltung der Gärten, sowie über Blumenzucht von H. Jäger, großherzogl. sächs. Hofgarten-Inspektor in Eisenach. Fünfte, vermehrte und verbesserte Auflage. Mit 76 in den Text gedruckten Abbildungen. XII und 273 Seiten. In Leinwand gebunden. Preis 2 Mark 50 Pf. Verlag von J. J. Weber in Leipzig. Es ist dem Verfasser in anerkennenswerther Weise gelungen, den reichhaltigen Stoff in gedrängter Form auf eine nützliche, verständliche Weise auszuarbeiten. [59]

Lehrbuch der dänischen Sprache. Nach der vom königl. Ministerium in Kopenhagen vorgeschriebenen **neuen dänischen Orthographie**, bearbeitet von M. D. Simonsen. Preis 1,80 Mark. Flensburg bei Westphalen.

Wir machen die hiesigen Handelskreise auf das treffliche, für die Erlernung der Sprache sehr geeignete Buch aufmerksam. Es ist kurz, praktisch und zeichnet sich vor den sonst vorhandenen wesentlich aus. [62]

Vermischte Nachrichten.

— (Die Vertheidigung des Vertheidigers.) Einige Tage nach der Verurtheilung Kreitters zum Tod durch den Strang richtete in einer Gesellschaft eine gefühlvolle Dame an den Vertheidiger des Mörders, den Advokaten Dr. Schneeberder, die Frage: „Aber, Herr Doktor, wie konnten Sie doch nur mit so großer Beredtsamkeit für ein solches Scheusal eintreten?" — „Ganz richtig, meine Gnädige," antwortete der stets schlagfertige Vertheidiger beschwichtigend, „aber wissen Sie, Kreitter versprach mir unter Ehrenwort, daß er's nicht wieder thun wird."

— Der kleinste Säugling, der wohl jemals dagewesen, ist Alice Foster Curtis in Mason City, West-Virginien. Das Kind wog ein Pfund bei seiner Geburt vor zwei Monaten, jetzt wiegt es in seinen Kleidern nur zwei Pfund. Es ist wohlgebildet und vollkommen wohl. Sein Kopf hat etwa die Größe eines Hühnereis, ein Fingerring kann leicht über seine Hand gestreift werden, während die Finger wie Stricknadeln aussehen und die Füße nur einen Zoll lang sind. — Die Mittheilung entstammt amerikanischen Blättern, denen wir die Verantwortung dafür überlassen müssen.

Börsen-Berichte.

Stettin, 20. März. Wetter: Leicht bewölkt. Temperatur + 11° Reaumur. Barometer 28". Wind: O.

Weizen flau, per 1000 Kilogr. loko 180 bis 188 bez., per April-Mai 187,50 bez., per Mai-Juni 189 B., per Juni-Juli 190 bez., per September-Oktober —,—.

Roggen matter, per 1000 Kilogr. loko 160 bis 166 bez., per April-Mai 166,5 bez., per Mai-Juni 166 bez, per Juni-Juli 166 bez., per September-Oktober 156 B. u. G.

Gerste ohne Handel.

Hafer loko pommerscher 157—164 bez.

Rüböl still, per 100 Kilogr. loko o. F. bei Kl. 70 B., per März 69 B., per April-Mai 68,50 B., per September-Oktober 58,50 B.

Spiritus ruhig, per 10,000 Liter % loko o. F. 70er 34,5 bez., do. 50er 54 nom., per April-Mai 70er 34,5 B. u. G., per August-September 70er 35,5 B. u. G.

Petroleum loko — versteuert.

Berlin, 20. März. **Weizen** per April-Mai 195,00 bis — M., per Juni-Juli 195,00 M. per Septbr.-Oktober 184,50 M.

Roggen per April-Mai 170,75—171,75 Mk., per Juni-Juli 167,75 M., per Septbr.-Oktober 157,75 M.

Rüböl per April-Mai 68,70 Mk., per Sept.-Okt. 57,40 M.

Spiritus loko 50er 54,10 M., loko 70er 34,60 Mk., per April-Mai 70er 34,20 Mk., per Aug.-Septbr 70er 35,60 M.

Hafer April-Mai 163,75 M.

Petroleum März 24,00 Mk.

London. Wetter: naßkalt.

Berlin, 20. März. Schluß-Course.

Preuß. Consols	4%	105,70
do. do.	3½%	100,90
Pomm. Pfandbriefe	3½%	99,60
Italienische Rente		91,60
Ungar. Goldrente		86,70
Rumän. 1881er amort. Rente		97,00
Serbische 5% Rente		82,70
Russ. II. Orient.-Anl.		68,20
do. Boden-Credit	4½%	98,50
do. Anl. von 1884		—,—
do. do. von 1880		93,30
Oesterr. Banknoten		171,10
Russ. Banknot. Cassa		221,25
do. do. Ultimo		220,25
Nat.-Hyp.-Cred.-G.	5%	—,—
do. (110)	4½%	104,60
do. (110)	4%	100,50
do. (100)	4%	
P. Hyp.-A.-B. (100)	4%	—,—
I. Emission		92 00
Petersburg kurz		219 75
London kurz		20 35
London lang		202 35

Amsterdam kurz	168,50
Paris kurz	80,75
Belgien kurz	80,75
Bredow. Cement-Fabr.	154,50
Stett. Vulc.-Act. Litt. B.	101,00
Stett. Vulc.-Priorität.	115,80
Neue Dampf-Comp. (Stettin)	128,10
Stett. Chamotte-Fabr. Didier	366,50
„Union", Fabrik chem. Produkte	137,50

Ultimo-Course:

Disconto-Commandit	231 00
Oesterr. Credit	168,70
Laurahütte	149,70
Dortm. Union St.-Pr. 6%	96,00
Ostpreuß. Südbahn	90,00
Marienburg-Mlawka-bahn	59,40
Mainzerbahn	121,90
Lombarden	53,50
Franzosen	93 70

Tendenz: fest.

Hamburg, 19. März, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per März 86,75, per Mai 86,50, per September 85,00, per Dezember 81,25. Behauptet.

Hamburg, 19. März, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg, per März 12,32½, per Mai 12,45, per Juli 12,67½, per August 12,75. Stetig.

Bremen, 19. März. Norddeutsche Wollkämmerei 251,00 B.

Bremen, 19. März. Aktien des Norddeutschen Lloyd 154,00 bez. u. G.

Petroleum (Schluß-Bericht) matt, Standard white loko 6,65 bez. u. B.

Wien, 19. März, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 8,96 G., 9,01 B., per Herbst 8,02 G., 8,07 B. Roggen per Frühjahr 8,44 G., 8,49 B., per Herbst 6,78 G., 6,83 B. Mais per Mai-Juni 5,11 G., 5,16 B., per Juli-August 5,26 G., 5,31 B. Hafer per Frühjahr 8,45 G., 8,50 B., per Herbst 6,31 G., 6,36 B.

Pest, 19. März, Vormittags 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko flau, per Frühjahr 8,59 G., 8,61 B., per Herbst 7,72 G., 7,74 B. Hafer per Frühjahr 8,08 G., 8,12 B., per Herbst 5,90 G., 5,92 B. Neuer Mais 4,84 G., 4,86 B. Kohlraps per August-Dezember 12,25 — 12⅜. — Wetter: Schön.

Amsterdam, 19. März, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen auf Termine unverändert, per Mai 200, per November 193. Roggen loko geschäftslos, auf Termine niedriger, per März 146—145—144, per Mai 143 bis 141—142, per Oktober 133. Raps per Frühjahr —. Rüböl loko 38, per Mai 35,50, per Herbst 31,50.

Amsterdam, 19. März, Nachmittags, 4 Uhr. Bancazinn 55,00.

Amsterdam, 19. März. Java-Kaffee good ordinary 57,50.

Antwerpen, 19. März, Nachmittags 2 Uhr 15 Min. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 17⅛ bez. u. B., per März 16,75 B., per April 16,75 B., per September-Dezember 17⅛ B. Ruhig.

Paris, 19. März, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Tendenz: Matt.

		Kours v. 18.
3% amortisirb. Rente	92,45	92,60
3% Rente	87,75	88,12½
4½% Anleihe	105,77½	106,00
Italienische 5% Rente	91,72½	92,00
Oesterr. Goldrente	94,25	94,50
4% ungar. Goldrente	85⅞	86,93
4% Russen de 1880	94,20	94,80
4% Russen de 1889	93,60	94,60
4% unifiz. Egypter	474,68	478,75
4% Spanier äußere Anleihe	73,25	73,75
Convert. Türken	17,87½	18,12½
Türkische Loose	71,10	72,25
5% privil. Türk.-Obligationen	480,00	484,00
Franzosen	465,00	468,75
Lombarden	276,25	285,00
„ Prioritäten	317,50	319,00
Banque ottomane	534,00	540,00
„ de Paris	778,75	786,25
„ d'escompte	516,25	518,75
Crédit foncier	1305,00	1318,75
„ mobilier	467,50	477,50
Meridional-Aktien	—,—	676,25
Panama-Kanal-Aktien	52,50	53,75
„ 5% Obligationen	40,25	43,00
Rio Tinto-Aktien	391,25	396,80
Suezkanal-Aktien	2301,25	2318,25
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	122 7/16	122 7/16
Wechsel auf London kurz	25,21½	25,21
Cheque auf London	25,23½	25,23
Comptoir d'Escompte 131.	611,00	615,00

Paris, 19. März, Nachmittags. Rohzucker (Anfangsbericht) 88% beh., loko 30,75. Weißer Zucker matt, Nr. 3 per 100 Kilogramm per März 34,75, per April 34,75, per Mai-August 35,50, per Oktober-Januar 35,50.

Paris, 19. März, Nachmittags. Rohzucker (Schlußbericht) 88% beh., loko 30,75. Weißer Zucker behauptet, Nr. 3 per 100 Kilogramm per März 34,75, per April 35,00, per Mai-August 35,60, per Oktober-Januar 35,60.

Paris, 19. März, Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet, per März 24,50, per April 24,60, per Mai-Juni 24,40, per Mai-August 24,25. Roggen ruhig, per März 16,40, per Mai-August 15,75. Mehl fest, per März 53,25, per April 53,25, per Mai-Juni 53,40, per Mai-August 53,75. Rüböl träge, per März 69,50, per April 69,50, per Mai-Juni 70,00, per September-Dezember 67,25. Spiritus ruhig, per März 36,25, per April 36,50, per Mai-August 37,25, per September-Dezember 38,25. — Wetter: Bedeckt.

London, 19. März. 96% Javazucker 15,25, ruhig, stetig. — Rübenrohzucker neue Ernte 12,25, ruhig, stetig. Centrifugal Cuba —,—.

London, 19. März. Chili-Kupfer 47,25, per 3 Monat 47,50.

London, 19. März, 4 Uhr 20 Minuten Nachm. Getreidemarkt. (Schlußbericht.)

Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 11,840, Gerste 5120, Hafer 20,850 Qrts.

Sämmtliche Getreide gedrückt, nominell, unverändert, Hafer ca. ¼ Sh. billiger, russischer Hafer schwächer.

London, 19. März. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. — Wetter: Nachtregen.

Leith, 19. März, Nachm. Getreidemarkt. Alle Artikel träge, Preise nominell, unverändert.

Glasgow, 19. März, Nachmittags. Roheisen. (Schlußbericht.) Mixed numbres warrants 51 Sh. — d.

Newyork, 19. März, Vormittags. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per April 87⅞. Weizen per Mai 87⅞.

Newyork, 19. März. Wechsel auf London 4,82. Petroleum in Newyork 7,25, in Philadelphia 7,25, rohes (Marke Parkers) 7,50, Pipe line certificates per April — D. 88,75 C., Mehl 2 D. 60 C. Rother Winter-Weizen — D. 90⅛ C. Weizen per laufenden Monat — D. 88⅜ C., per April — D. 88 C., per Mai — D. 88⅛ C. Getreidefracht 4,00. Mais 37,50. Zucker 5 3/16. Schmalz loko 6,50. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 20,50. Kaffee per April ord. Rio Nr. 7 17,27. Kaffee per Juni ord. Rio Nr. 7 16,92. Weizen (Anfangs-Kours) per Mai 87⅞.

Wollmarkt.

Liverpool, 19. März. Die gestrige Wollauktion war mäßig besucht, Preise ¼ d. unter dem letzten Auktionspreis. Angeboten waren 22,550 B., verkauft 4458 B.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 19. März. Se. Maj. der Kaiser hat neue Dekorationen für die Offiziere, sowie ein Dienstabzeichen und eine Medaille für Soldaten gestiftet, welchen eine allerhöchste Belobung zu Theil geworden. — Nach einer Meldung der „Pol. Korr." aus Petersburg sind weitere Vorkehrungen getroffen worden, um fremde Elemente aus den Bahnverwaltungen zu beseitigen.

Wien, 19. März. Das „Fremdenblatt" sagt: In Betreff der Folgen des Rücktritts des Reichskanzlers Fürsten Bismarck sei es selbstverständlich, daß die auswärtige Politik des deutschen Reiches nicht die geringste Aenderung erfahren werde. Kaiser Wilhelm werde so wenig wie seine Vorgänger von dem strengen Einhalten der friedliebenden Richtung abweichen und an den Bündnissen festhalten, welche zum Nutzen der drei Reiche geschlossen worden. Das Gebäude, an dessen Aufrichtung Fürst Bismarck gearbeitet, sei ein kräftiges Werk, eine gesunde, naturgemäße Schöpfung, deren echte Lebensfluth doch der Friede sei. Die hohe Einsicht und das Pflichtgefühl des Kaisers Wilhelm vermehrten die Bürgschaften der Friedenspolitik. Das „Fremdenblatt" hält es für höchst wahrscheinlich, daß Staatsminister Graf Herbert Bismarck im Amte verbleiben werde, wodurch der Geist des großen Gründers des Reiches auch ferner erhalten werde. Was aber vor Allem mit Vertrauen erfülle, seien die Begabung, Charakter, Stärke und rastlose Thatkraft des Kaisers, die Vaterlandsliebe der deutschen Fürsten, die Opferwilligkeit der Nation und der große Zug, der in ihr zu herrschen beginne.

Wien, 19. März. In der Steinschleiferei in Heiligenstadt, in der Nähe von Wien, kam es zu einer kleinen Arbeiterrevolte. Die Arbeiter wollten die Maschinen demoliren, wurden aber durch rasch herbeigeholte Wachmannschaft überwältigt und verhaftet.

Haag, 19. März. Se. Maj. der König hat am Freitag Abend, an demselben Tage, an welchem der Lütticher Professor berufen sein sollte, einem „Kunstabend" auf Schloß Loo in bestem Wohlsein beigewohnt.

Paris, 19. März. In politischen Kreisen wird heute ernsthaft das Gerücht besprochen, daß Spuller den Berliner Botschafter Herbette ersetzen werde.

Paris, 19. März. Dem „Figaro" zufolge erwartet man in militärischen Kreisen für diese Woche in Paris den plötzlichen Befehl zur probeweisen Mobilisirung der Reiterei.

Paris, 19. März. Eine Depesche Liebknechts an das kommunistische Bankett, in welcher er die Völker-Verbrüderung zwischen Deutschland und Frankreich hevorhebt, ist bei der Verlesung von den Sozialisten mit großer Begeisterung aufgenommen worden.

Rom, 19. März. Nach einer Meldung der „Agenzia Stefani" aus Massowah hätte ein Telegramm Antnollis vom 17. d. Mts. daselbst angezeigt, daß König Menelik seinen Marsch auf Aduah fortsetze, wo Mangaschahs Unterwerfung an demselben Tage proklamirt worden wäre.

London, 19. März. Der Prinz von Wales ist mit seinem Sohne, dem Prinzen Georg, Abends 10 Uhr nach Berlin abgereist.

London, 19. März. In Folge des Bergarbeiterstreikes befinden sich gegenwärtig 400 Waggons Kohlen in London. Heute sind nur zwei Kohlenzüge aus dem Norden hier eingetroffen. Man befürchtet, daß der Kohlenvorrath nur bis zum Sonnabend reichen werde.

London, 19. März. Die vom Lord Salisbury berufene Versammlung konservativer Parteiführer ist schon seit Weihnachten in Aussicht genommen und wurde nur wegen Salisburys Krankheit aufgeschoben. Ihr Zweck ist rein geschäftlicher Natur, die Partei-Organisation betreffend.

Washington, 19. März. Die von der republikanischen Partei ausgearbeitete Tarifvorlage enthält außer den bereits mitgetheilten Vorschlägen eine Reduktion der Zölle auf Eisen, Holz, Reis und Wolle, dagegen eine Erhöhung derjenigen auf landwirthschaftliche Produkte.

Offene Stellen.

Männliche.

Betriebsaufseher.

Eine **Sprengstofffabrik** am Rhein sucht eine durchaus zuverlässige und sichere Persönlichkeit von furchtlosem Charakter zur Spezialbeaufsichtigung und Hilfeleistung im Betriebe. Rüstige Militärinvaliden im mittleren Alter aus dem Unteroffizierstande der Artillerie oder Pioniere werden bevorzugt; vorzügliche Zeugnisse verlangt. Monatsgehalt 100 Mark nebst freier Wohnung, Feuerung und Licht. Kinderloses Ehepaar erwünscht. Meldungen mit Photographie und Zeugnissen an **Rudolf Mosse, Berlin** SW., unter **J. B. 8321** erbeten.

Ein Schneidergeselle wird sogleich verlangt. Zu erfr. bei **H. Sasse,** gr. Wollweberstr. 33—34.

Ein Schneidergeselle auf bestellte Arbeit für Woche wird verlangt. **Luckow,** Oberwiek 52.

Tücht. Schneidergesellen
auf feine bestellte Westen verlangt
C. Will, Rosengarten 59, 3 Tr.

Ein unverheiratheter junger Arbeiter, der mit Pferden bescheid weiß, wird verlangt
Grünhof, Tivoli-Brauerei.

Tücht. Rock- u. Paletotschneider
in der Werkstatt auf nur gute bestellte Arbeit verlangt **dauernd**
A. Priske,
Aschgeberstraße 9, 2 Treppen.

Schneidersellen auf Woche erhalten dauernde Beschäftigung bei
Kasiske, kl. Ritterstraße 1, H. 2 Tr.

Hosenschneider
sucht **Emil Lindgens,**
gr. Schanze 15.

Tüchtige Hosenschneider
auf bessere Sachen verlangen bei **erhöhten Löhnen**
Lewin & Joachimsthal,
Klosterstraße 2.

Tüchtige Paletot- und Jacketschneider finden Beschäftigung außer dem Hause bei
W. F. Reinecke, Schulzenstr. 39, 1 Tr.

Einen Laufburschen nicht unter 16 Jahren verlangt sofort **Julius Hamel,** Schulzenstr. 45/46.

1 Schneidergesellen für bestellte Arbeit verlangt
Strobel, Splittstraße 3, 3 Tr.

2 tücht. Rock- u. Paletotschneider
in der Werkstatt auf Stück event. Woche verlangt
J. Stutzke, Schuhstraße 3, 2 Tr.

Tüchtige **Tischlergesellen auf Möbel,** aber nur solche verlangt **J. Engel & Co.,** Apfel-Allee 29.

Einige Lehrburschen
können plazirt werden, desgleichen auch
ein Arbeitsbursche,
welcher schon beim Maler als Anstreicher gewesen ist,
in der Nähmaschinenfabrik und Eisengießerei von
Bernh. Stoewer,
Stettin—Grünhof.

2 tüchtiger Schneidergeselle auf bestellte Arbeit wird verlangt Grabow a. O., Langestr. 36, 3 Tr.

Schneidergesellen auf Woche, bestellte Arbeit, verlangt
A. Lüdke, Elisabethstr. 67, Hof 1 Tr.

Tücht. Rockarbeiter für bestellte Arbeit u. Woche und 1 Westenschneider a. d. H. verl. **G. Adomat,** Roßmarkt 16, III.

1 Lehrling kann sof. oder später eintreten bei
E. Rose, Uhrmacher, Bredow.

Tüchtige Schneidergesellen bei hohem Lohn verlangt
Breitestraße 12, v. 3 Treppen.

2 Portiers, 11 Hausdiener für Restaurant, Monat 27 M., 5 Mädchen, Monat 13—14 M., 10 Landmädchen verl. Fr. **Liebenow,** Agentin, Krautmarkt 3.

Weibliche.

Hand- und Maschinennähterinnen
im Hause, Nähterinnen auf Hosen außer dem Hause werden sofort bei nur guter Arbeit und erhöhtem Lohn verlangt gr. Wollweberstr. 3, 3 Tr.

Handnähterinnen auf große Knabenanzüge, Woche 5—6 Mk. Lohn, verl. Rosengarten 31, v. 1 Tr.

Tücht. Hand- u. Maschinennähterinnen auf Hosen in u. außer d. Hause verl. **Koch,** Mönchenstr. 8, IV.

Hosennähterinnen in und außer dem Hause, auch zum Lernen, verlangt Rosengarten 52, 3 Tr.

Handnähterinnen auf Hosen verl. Frauenstr. 22, H. III.

1 tüchtige Maschinennähterin auf Hosen verlangt
Rosengarten 40, v. 1 Tr. r.

Nähterin auf Hosen außer dem Hause, auch z. Lernen, verlangt Rosengarten 40, 1 Tr. r.

Arbeits-Frauen
werden gesucht in der Gärtnerei (pro Tag 1 M. 25 Pf.).
Fr. Schnell,
Grünhof, Mühlenstraße 5.

Tüchtige Handnähterin auf Hosen, Nähterin außer dem Hause verlangt Fuhrstraße 10, Hof 1 Tr.

Hand- und Maschinennähterinnen
auf Hosen verlangt
Frau **Mirring,** gr. Wollweberstr. 10, 1.

Hosennähterinnen in und außer dem Hause verlangt
Fuhrstr. 8, 3 Tr. r.

Nähterinnen a. Westen in u. außer dem Hause werd. verlangt Schulzenstr. 5, 4 Tr., Eing. Jakobi-Kirchhof.

Maschinen- und Handnähterinnen auf Hosen werden verlangt Frauenstr. 13, 3 Treppen.

Nähterinnen auf gute Stoffhosen außer dem Hause werden verlangt Bugenhagenstraße 5, Seitenfl. 3 Tr. r.

Geübte Nähterinnen a. gute Seid.-Bort-Westen außer dem Hause werden verlangt
Albrechtstr. 2, vorn 4 Treppen.

Tüchtige Hand- und Maschinennähterinnen auf Hosen verlangt bei hohem Lohn und dauernder Beschäftigung gr. Wollweberstr. 6, v. 3 Tr. l.

Handnähter. auf Hosen w. verl. Frauenstr. 10, 2 Tr.

Ein sauberes ordentliches Mädchen, welches kinderlieb ist, wird für den Tag verlangt.
Zu melden zwischen 9—11 Vormittags Prutzstr. 10, 2 Treppen links.

Stellen-Gesuche.

Männliche.

Ein Knabe, der zu Ostern die Schule verläßt, wünscht Stellung als Lehrling in einer Versicherung oder in einem Speditionsgeschäft.
Adressen unter **A. G. 500** in der Exped. d. Bl., Kirchplatz 3, erbeten.

Weibliche.

Eine ältliche Frau ohne Anhang sucht e. leichte Aufwartest., mögl. a. d. ganzen Tag. Fuhrstr. 25, Hof prt.

Vermiethungen.

Wohnungen.

Wallstr. 38 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör per 1. April miethsfrei.
Auch zu Komtoir-Zwecken geeignet.

Wohnung, 2 gr. Zimmer,
1 gr. Küche, Kammer, Privet und Entree, sowie Nebenräume, zum 1. April zu vermiethen
Oberwiek Nr. 63.

2, 3 und 5 Stuben sind zum 1. April zu verm. Näh. Bollwerk 37, I.

Lindenstr. 17 ist eine Wohnung von 3 Stuben und Zubehör für 40 M. zum 1. April zu vermiethen. Näh. Lindenstr. 17, Hof 1 Tr.

Charlottenstr. 3 sind Wohn. v. 3 Stub. für 37,50, von 2 Stub. für 33, 29 u. 27 M. zum 1. April zu verm. Näh. 2 Tr. l.

Kellerwohn. f. 12 M. a. ruh. L. z. 1. April z. v. Wilhelmst. 12. N. II.

Stuben.

Ein gut möblirtes Zimmer (separater Eingang) zu vermiethen **Wilhelmstr. 5, 3 Tr. rechts.**

1 anst. Mann f. Schlafstelle Wilhelmstr. 23, H. III. r.

2 junge Leute finden Schlafstelle.
Frau **Gerke,** Pölitzerstraße 75, H. 3 Tr.

1 möbl. Stube mit sep. Eing. sof. a. 1 anst. Dame od. Herrn zu vermieth. Fuhrstr. 1/2, II. **Wendt**

Mittwochstraße 16, 3 Tr. ist ein freundlich möblirtes Zimmer mit sep. Eingang zum 1. April zu vermiehten.

Passauerstr. 3, II r. fd. e. anst. Frl. ein kl. möbl. Zimmer.

2 jg. Leute f. Schlafst. Wilhelmstr. 23, Hth. 4 Tr. r.

1 leere Stube zu vermiethen
gr. Schanze 16, Hof 3 Tr.

2 jg. Leute fd. frd. Schlafst. u. v. m. sep. Eg. u. Beköst. pro Woche **7,50 M.** Wilhelmstr. 20, Vikt.-B., Vdh. III l.

Lokale etc.

Geschäftskeller,
event. **Werkstatträume** sind vermiethen
Elisabethstraße 17.

Mieths-Gesuche.

1 älterer Mann,
der sein Bett hat, sucht sofort Schlafstelle. Näheres unter **No. 100** i. d. Exp. d. Bl., Schulzenstraße 9.

Für einen Schneider wird eine leere Stube mit Bett zu miethen gesucht. Adressen unter **A. H. 20** in der Expedition ds. Bl., Schulzenstr. 9, niederzuleg.

Verkäufe.

Der Wäscheschoner.
Patent-Waschmaschine von **Emil Martin** ist die **beste** Waschmaschine der Welt und wird es auch für immer bleiben.



Zu beziehen in 4 Größen a 55, 65, 75 u. 85 Mk. loco Stettin und franco jeder Bahnstation bei
R. Guse & Co.
Stettin,
gr. Wollweberstr. 25.
Prospekt und Zeugnisse gratis und franco.

Strauch für Gärtner
hat billig abzugeben die Holzhandlung von
F. Rieck, Frauenthor.

Einsegnungs-Anzüge,
Hüte, großer Posten Damen- und Mädchenschuhe, **Anzüge, Jaquets, Hosen,** gold. und silb. Herren- und **Damenuhren, Stiefel, Reisekoffer,** mehrere Stand sehr gute **Betten,** Winter- und Sommerüberzieher billig zu verkaufen.
Franz Löwenberg, Pelzerst 27.

Zum bevorstehenden Quartalswechsel
empfehle mein
Gardinen-Stangen-Specialgeschäft
zur Lieferung sämmtlicher Arten gerader und geschweifter Gardinenstangen.
Grossisten und Wiederverkäufern halte mein kolossales Lager von **geschweiften Gardinenstangen bis Ende März zu ermäßigten** Preisen empfohlen.
Albert Runge,
Stettin, Moltkestr. 10,
Vergolderei, Glaserei, Spiegel-, Glas- und Goldleisten-Handlung, Bilder-Rahmen- u. Gardinenstangen-Fabrik.

Wagenfett Marke **Rosenbaum**
Alleinverkauf für Stettin und Umgegend bei
C. Dittberner, Stettin, gr. Oderstr. 24.

Möbel.
Nußb. u. **mah. Kleider-, Wäsche-** u. **Spiegelspd., Bettstell, Waschtoiletten** u. **Nachtspindchen** mit **Marmor, Stühle, Trümeaux** und kleine Spiegel in größter Auswahl stets auf Lager.
G. Cizelsky, Tischlermeister, **Unterwiek 18.**

Repositorien für Material-Geschäfte, 8 Fuß, 5 Fuß, 2½ Fuß lang, Repositorien für Drogen-Geschäfte, 12 Fuß, 7 Fuß, 5½ Fuß lang, sowie Ladentische von 4 bis 12 Fuß Länge, gebraucht, aber gut, billig zu haben.
Hoffmann, Schulzenstraße 22.

Dr. Spranger'sche Heilsalbe
heilt gründlich **veralt. Beinschäden,** sowie **knochenfraßartige Wunden** in kürzest. Zeit. Ebenso jede andere Wunde, wie **böse Finger, Wurm, Nagelgeschwüre, böse Brust, erfror. Glieder** 2c. Benimmt **Hitze** u. **Schmerz.** Verhütet **wild. Fleisch.** Zieht jedes **Geschwür,** ohne zu schneiden, **gelind** und sicher auf. Bei **Husten, Halsschmerz, Drüsen, Kreuzschmerz, Quetsch., Reißen, Gicht** sofort Linderung.
Zu haben: Königl. Hof- u. Garnison-Apotheke u. in all. and. Apotheken Stettins à Schachtel 50 Pf.

Zur Einsegnung.
Testamente von 15 Pf., elegant gebunden mit Goldschnitt von 80 Pf. an.
Bibeln von 1 M. bis zu den elegantesten.
Knabe, Lindenstr. 24, Eingang Wilhelmstr.

Fabrik für Eisenkonstruktionen
Lager schmiedeeiserner Träger



in Normalprofilen von 80 bis 500 m/m Höhe,
Säulen,
Eisenbahnschienen,
Unterlagsplatten
sowie aller zum **Bau erforderlichen Eisentheile.**
J. Gollnow, Prutzstr. 1

Verkauf
von Bettfedern und Daunen
Aschgeberstraße 7.

Gebr. Freymann,
Schulzenstr. 21.
Bettfedern
und
Daunen,
worin ein großes Lager unterhalten, empfehlen wir in bester gereinigter böhmischer Waare, mit ganz geringem Nutzen. Größte Auswahl in federdichten
Bett-Inletten
für Ober- und Unterbetten.
Neueste Stoffe für
Bettbezüge.
Leinen- und Baumwollenwaaren,
jeder Art.
Wäsche-Fabrik!

Ich empfehle mein großes Lager selbst gearbeiteter
Herren-, Damen- und Kinderstiefel, Knabenstulpenstiefel, Schuhe und Pantoffeln
zu billigsten Preisen.
Bestellungen nach Maaß.
Reparaturen
gut und billig.



Julius Gützlaff,
Schuhmachermeister,
10 Oberwiek 10.

10 höchste Preise.
Welt-Ausst. „Melbourne 1888/89“:
„Goldene Medaille.“
Cognac
der ersten deutschen Cognac-Brennerei
von
GRUNER & Co.
SIEGMAR in Sachsen.
Umfängl. Etablissement d. Branche.
Monatl. Wein-Consum ca. 30,000 Liter.
Muster gratis und franco.

Spezial-Niederlage
in
Chocoladen u. Zuckerwaaren
von
Gebr. Stollwerck,
Cöln a. Rh.,
Heyl & Meske,
46 Breitestr. 46.

Empfehle
ein großes Lager von
Reisekörben,
Wasch-, Markt- und Handkörbe zu außergewöhnlich billigen Preisen.
Carl Ganske,
124 Falkenwalderstraße 124.
NB. Reparaturen werden gut und billig ausgeführt.

Feiner brauner Syrup,
„ weißer Syrup
von 5 Pfd. an a Pfd. 11 Pfg. bei
Albert H. Richter,
große Lastadie 40.

Kuchenmehl.

3/0	pr 1/8 Ctr.	a Pfd.	18 Pfg.	=	2,25,
„	„ 5 Pfd.	a „	18 „	=	0,90,
2/0	„ 1/8 Ctr.	a „	15 „	=	1,88,
„	„ 5 Pfd.	a „	15 „	=	0,75,

Stettiner Siederei-Zucker,
Mandeln, Rosinen und Vanille
billigst bei
Albert H. Richter,
große Lastadie 40.

Eine gut nähende Schneidermaschine, Platte und Böcke, Kohleneisen zu verkaufen
Pelzerstraße 28, p. r.

Einsegnungs-Anzüge
empfehle in gediegener **Ausführung** zu **soliden Preisen.**
Gleichzeitig offerire mein **großes Lager** sämmtlicher **Neuheiten** der **Frühjahrs-Saison** für **Knaben u. Mädchen** bis zu 16 Jahren.
Oscar Haase, kl. Domstr. 21.

H. NESTLE'S KINDERMEHL
22jähriger Erfolg.
32 Auszeichnungen,
worunter
12 Ehrendiplome
und
14 goldene Medaillen.



Fabrik-Marke.

Zahlreiche Zeugnisse
der ersten medizinischen
Autoritäten.

Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder.
Ersatz bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das Entwöhnen, leicht und vollständig verdaulich, deshalb auch **ERWACHSENEN** bei **MAGENLEIDEN** als Nahrungsmittel bestens empfohlen. Zum Schutze gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jede Büchse die Unterschrift des Erfinders **Henri Nestlé,** Vevey (Schweiz). Verkauf in allen Apotheken und Drogen-Handlungen.
Das Haus Nestlé hat an der Pariser Weltausstellung 1889 die höchsten Auszeichnungen, einen GROSSEN PREIS und eine GOLDENE MEDAILLE erhalten.
Haupt-Niederlage für Nord-Deutschland
Berlin S. Th. Werder.

Man verlange überall
CHOCOLAT MENIER



Zur Einsegnung
empfehle mein auf das reichhaltigste versehene Lager von
Gesangbüchern
zu allerbilligsten Fabrikpreisen.

Bollhagen in Halbleder zu 2,50 M.,
desgl. in Ganzleder zu 3,00 M.,
desgl. in Goldschnitt zu 3 M.,
desgl. in Goldschnitt, Ganzleder, mit vergoldeten Mittelstücken, zu 3,50 M.,
desgl. in **reich verziertem** Lederbande zu 4 M. und 4,50 M.
desgl. in Chagrin zu 5 M., 6 M. und 7 M.
desgl. eleganteste Luxusbände in Saffian und Kalbleder mit neuen Auflagen zu 8 M. bis zu 15 M.,
desgl. in Sammet mit reichen Beschlägen in den neuesten Mustern bis zu 15 M.

Porst in Halbleder zu 2,50 M.,
desgl. in Ganzleder mit Goldpressung zu 3 M.
desgl. in Goldschnitt mit reich verziertem Lederband zu 3,50 M.,
desgl. eleganteste zu 4—8 M.,
desgl. Sammet von 5 M. bis zu 15 M.

Militärgesangbücher
in Calico und Lederbänden.
Spruchbücher in reichster Auswahl.
Bibeln in großer Auswahl.

Als Neuheit empfehle:
Gesangbücher in kleinem Formate, hochelegant.
Sämmtliche Einbanddecken sind in meiner **eigenen Deckenprägeanstalt** gepreßt und kann daher volle Garantie für tadelloseste Lederpressungen geben.
Das Eingrägen von Namen findet auf Wunsch gratis statt.
Es sind stets mindestens tausend Gesangbücher auf Lager, daher größeste Auswahl.
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer, Muster im Schaufenster.
R. Grassmann,
Schulzenstraße 9. Kirchplatz 4.

Fertige Betteinschüttungen
ohne Berechnung eines Nählohnes.
Fertige Laken
ohne Mittelnath.
Fertige Bettbezüge
zum Knöpfen in weiß und bunt.
Fertige Schürzen
in großartiger Auswahl.
Specialität: Oberhemden,
fertig am Lager, in allen Halsweiten, per Stück von Mk. 2,50 an und auf Bestellung unter weitgehendster Garantie für tadellosen Sitz.
Fertige Wäsche
aller Art, besonders
bunte und weiße Nachtjacken
für Damen und Kinder,
bunte und weiße Nachtröckchen
für Kinder in drei verschiedenen Größen.
Erstlings-Jäckchen
in bunten Parchenden und weißen Piqués.
Erstlings-Hemden
pr. Stück von 18 Pfg. an.
C. L. Geletneky,
Roßmarktstraße 18.



nach Vorschrift des Geh. Hofrath Prof. Dr. Harless in Bonn,
sind eine Specialität, welche seit 50 Jahren in der ganzen Welt Millionen Menschen bei katarrhalischen Hals- und Brust-Beschwerden, bei Husten, Heiserkeit etc. Linderung und Hülfe gebracht haben.
Sie können bei Erkältungen, Husten und Heiserkeit nicht warm genug empfohlen werden, indem sie diese lästigen Unpässlichkeiten rasch lindern und einer Verschlimmerung vorbeugen. **Vorräthig in allen Orten.**

Eröffnung der Ausstellung von Neuheiten

in Knaben- und Mädchen-Garderobe für Frühjahr und Sommer 1890.

In meinen neu ausgebauten, größeren und in allen Abtheilungen durchweg hellen Geschäftsräumen bringe ich dies Mal eine unvergleichlich große Auswahl höchst geschmackvoller Neuheiten, die sich durch vorzügliche Stoffe und reizende Formen — welche ausschließlich Eigenthum der Firma sind — auszeichnen.
Meine Preise sind außergewöhnlich niedrig und auf jedem Stück deutlich in Zahlen angegeben.

Richard Braun,

15, obere Breitestrasse 15.

Erstes Magazin eleganter Knaben- und Mädchen-Garderoben bis für das Alter von 17 resp. 16 Jahren.

Zu 4 Mark
7 Meter **schwarzen** Diagonalstoff zu einem großen Anzug.

Zu 4 Mark
7 Meter **grauen** Diagonalstoff zu einem großen Anzug.

Zu 4 Mark
7 Meter **blauen** Diagonalstoff zu einem großen Anzug.

Zu 4 Mark
7 Meter **braunen** Diagonalstoff zu einem großen Anzug.

Muster

nach allen Gegenden franco.

Zu 3 Mark 50 Pf.
7 Meter starken Stoff zu einem vollkommenen Strapazier-Anzug in allen möglichen Farben.

Zu 4 Mark 80 Pfg.
3 Meter Stoff zu einem vollkommenen Regenmantel. Farbe schwarz, blau, braun, grau, grün, tabak, olive.

Zu 5 Mark 25 Pfg. 3 Meter Stoff zu einem vollkommenen Anzug in verschwommen Carreau, in hübsch melirten Farben u. einfarbig.	**Zu 12 Mark** 3 Meter eleganten Stoff zu einem besseren Anzug.	**Zu 30 Mark** 3 Meter extra feinen Kammgarn oder Streichgarn zu einem hochfeinen Salon-Anzug.	**Zu 7 Mark** 3 Meter Stoff zu einem feinen Damen-Regenmantel, in glatt oder Streifen, hell und dunkel.	**Zu 8 Mark** 1½ Meter wasserdichten Stoff zu einer Joppe.
Zu 6 Mark 60 Pfg. 6 Meter englisch Lederstoff für einen vollkommenen, waschechten und sehr dauerhaften Herrenanzug.	**Zu 13 Mark** 3¼ Meter imprägnirten Stoff in allen Farben zu einem Anzug, echte wasserdichte Waare, neueste Erfindung.	**Zu 50 Pfennig** Stoff zu einer vollkommenen Weste, Farbe grau, blau und schwarz.	**Zu 9 Mark** 3 Meter wasserdichten Stoff zu Damen-Regen-Mantel.	**Zu 9 Mark** 2¼ Meter wasserdichten Stoff zu einem Mantel oder Paletot.
Zu 8 Mark 3¼ Meter Stoff zu einem hübschen, dauerhaften Anzug.	**Zu 16 Mark 50 Pfg.** Stoff zu einem Festtagsanzug aus hochfeinem Burkin.	**Zu 1 Mark** Stoff für eine vollkommene, waschechte Weste in lichten und dunkeln Farben.	**Zu 4 Mark 50 Pfg.** 2 Meter Stoff, besonders geeignet zu einem Herbst- od. Frühjahrspaletot in den verschiedensten Farben.	**Zu 12 Mark** 2 Meter 10 Cent. kräftigen Stoff zu einem Paletot oder Mantel in wasserdicht.
Zu 9 Mark 3 Meter Stoff in Burkin zu einem vollkommenen Anzug, tragbar zu jeder Jahreszeit, Sommer und Winter.	**Zu 20 Mark** 3⅓ Meter Burkinstoff zu einem Salon-Anzug.	**Zu 2 Mark** Stoff zu einer farbigen Tuchweste.	**Zu 4 Mark** 1½ Meter Stoff zu einer Joppe in ganz kräftiger Qualität.	**Zu 15 Mark** 2 Meter 10 Centim. festen Stoff in den neuesten Farben zu einem Paletots oder Mantel.
Zu 10 Mark Stoff zu einem hochfeinen Ueberzieher in jeder denkbaren Farbe und zu jeder Jahreszeit tragbar.	**Zu 24 Mark** 3 Meter echten, feinen Kammgarnstoff, zu einem noblen Promenade-Anzug,	**Zu 2 Mark** Stoff in gestreift, carirt und allen Farben, hinreichend zu einer Herrenhose in jeder Größe.	**Zu 7 Mark** 2¼ Meter schweren Stoff für einen Ueberzieher, sehr dauerhafte Waare.	**Zu 24 Mark** 2 Meter Chincilla-Modestoff zu einem extra-feinen Paletot in zwei Qualitäten für Sommer und Winter.

Besonders billig: Damentuche und Kleiderstoffe. | Billardtuche. | Forsttuche. | Feuerwehrtuche. | Livréetuche. | Wasserdichte Tuche. | Chaisentuche. | Schwarze Tuche. | Satins und Croisé. | Tricots. | Vulcanisirte Stoffe mit Gummieinlage, garantirt wasserdicht. | Feine Kammgarnstoffe.

Muster franko.

Wir versenden an alle Stände jedes beliebige Maaß **portofrei** ins Haus.

Adresse: **Tuchausstellung Augsburg** (Wimpfheimer & Co.).

Muster franko.



Die Herren **Schneidermeister** lade ich hierdurch zur Besichtigung und Probirung der auf dem Gebiete der Nähmaschinen-Industrie neuesten Erfindung ein.

Neu! Neu!

Geletneky's Rundschiffchen-Maschine

für schwere Herren-Schneiderei,

Schnellnäher,

D. R. Patent No. 43097.

Die Geletneky-Rundschiffchen-Maschine für schwere Herren-Schneiderei ist die vorzüglichste Maschine der Neuzeit, übertrifft durch ihren sinnreichen, dabei einfachen und außerordentlich dauerhaften Mechanismus alle übrigen Systeme, macht in einer Umdrehung des Schwungrades 5½ Stiche und kann mit größter Leichtigkeit, ohne jede Anstrengung bei fast geräuschlosem Gange bis zu 1000 Stichen in einer Minute in Anspruch genommen werden, eine bisher von keiner Maschine erreichte Leistungsfähigkeit. **Dieselbe hat zwei Schnurläufe für schwere und leichte Arbeit.**

Hochachtungsvoll

C. L. Geletneky,

Stettin,

Roßmarktstraße 18.

Magazin eleganter, fertiger
Herren-Garderobe.
Lager in- und ausländischer Stoffe. Bestellungen nach Maaß auf Wunsch in 12 Stunden.
Bernhard Lewinsky,
Kohlmarkt 7.

Oberschlesische Steinkohlen, beste Braunkohlen, trockenen Ehrenthaler Streichtorf, Buchen-Klobenholz, à Meter 8 ℳ sowie sämmtl. Brennhölzer zu den billigsten Preisen.
F. Rieck, Frauenthor.

Bohnermasse
(Salbenform) von vorzüglichster Qualität halte in Büchsen à 1 Pfund und ausgewogen angelegentlichst empfohlen.
Max Schütze,
jetzt kleine Domstraße **Nr. 20.**
Fernsprech-Anschluß 518.

Zauber-Apparate
für Salon und Bühne, ff. Sortiment (auch einzeln) billigst zu verkaufen. Anleitungen gratis. Näheres bei
O. Graefe, König-Albertstr. 16.

!Reinigt das Blut!
Apth. **Schaumann's Magensalz**
(bestes Blutreinigungspulver),
ein erprobtes, tausendfach bewährtes, ärztlich empfohlenes Mittel bei **Verdauungsstörungen, Hämorrhoiden, Hautausschlägen, Scropheln, Blutverderbniß und deren Folgen** 2c.
Großartiger Erfolg.
In Dosen à 1 Mk. 50 Pf. zu haben in der Adler-apotheke, gr. Lastadie 56, und in der Hof- u. Garnison-Apotheke.

---

1 Fichten-Kleiderspind, 1 Thür, neu, e. kl. Pult billig zu verkaufen Fichtestr. 10.

Sehr guter Tafel-Leim,
Pfund 26 Pfg., zu haben bei
J. H. Brock,
grüne Schanze 10.

Gummi- Artikel aller Art **hochfein.** Preisliste gratis und franko.
A. H. Theising jr., Dresden.

Wetterbilder,
sowie
Schweizer Holzschnitzereien,
als:
Schmuckkästchen, Nippfiguren, Falzbeine, Uhrständer u. dgl.
empfiehlt
R. Grassmann,
Schulzenstraße 9.

Max Borchardt's
Möbelmagazin,
Beutlerstraße 16/18, 1. 2. u. 3. Etage.
Größte Auswahl in Möbeln jeder Art, vom **einfachsten bis zum elegantesten Genre.** Sowohl vollständige Wohnungseinrichtungen wie auch einzelne Gegenstände, **gut und dauerhaft** gearbeitet, zu **ausnahmsweise billigen** Preisen.
Auch habe ich mein Lager in Teppichen vergrößert und mit den neuesten Mustern versehen.

Trotz der erhöhten Möbelpreise
verkaufe gute **neue** und **gebrauchte Möbel,** als 1 **sehr eleg. eich. geschnitztes Büffet** u. **Coulissentisch,** eleg. **Plüschgarnituren,** Schlaf-, **Panehl-** und gewöhnl. **Sophas** in **Plüsch** und Wolle, **Kleider-, Wäsche-** und **Spiegelspinde** in allen Holzarten, Garderoben- u. **Küchenspinde, Herren-** u. **Damenschreibtische, echte** u. imit. **Bettstell. m. gut. Matratzen, hochlehnige Rohrlehn-** u. **einf. Stühle, Trumeaux** u. **Spiegel in allen Größen,** Coulissentische, **Eß-,** Spiel-, Nipp- und **Sophatische,** elegante **Silberspinde,** sowie alle anderen Möbel
billiger wie jede Konkurrenz.
Steinberg, Rosengarten 17, pt.

Fuchsbrinker Torf,
gut trocken, ist zu haben Baustraße 2 in Grabow a. O.
Um mein Lager zu räumen, verkaufe ich billig.
A. Witt.

Grüne Schnitt-Bohnen
empfiehlt als vorzügliches Gemüse à Pfd. 25 ₰
Paul Ruth,
Papenstr. 11, Rosengarten Ecke.

Ledergürtel zu allen Preisen,
Miedergürtel,
Schuppengürtel
sind zu haben bei
R. Grassmann,
Schulzenstraße 9.

Wegen bevorstehenden
Umzuges nach Elisabethstr. 21,
Ecke der Berliner-Thorpassage,
verkaufe mein Lager direct bezogener
Weine, Rum's Arrac's und Cognacs
in Flaschen und Gebinden zu herabgesetzten Preisen.
Franz Sorge,
Linden- u. Artilleriestr.-Ecke.

Neu! Neu!
Fichtennadel-Extract-Bonbon
sind das angenehmste Genußmittel bei Husten, Heiserkeit, Kitzel im Halse und haben sich bei der **Influenza** glänzend bewährt.
Preis per Packet 30 u. 50 Pf.
Zu haben beim **alleinigen Fabrikanten**
E. Hoffmann,
Stettin-Grünhof,
Grenzstraße 1
und bei den Herren
Johannes Barts, Oberwiek 71.
Rud. Giese am Fischmarkt.
Wilh. Jacob, Pelzerstr. 24.
Louis Krüger, Kohlmarkt 10.
Carl Sandmann, Louisenstr. 12.
Franz Wartenberg, Bismarckplatz.
Jul. Wartenberg, Pölitzerstr. 99.
Otto Winkel, Breitestr. 11.
Robert Kuckhahn, Grabow.